

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1908**

608 (31.12.1908) Abendausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Anker“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Ob- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Jahresplan und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:  
Pitel und Vammitrache Gde  
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.  
Dietl. od. Teleg. Adr. louts  
nicht auf Namen, sondern:  
„Badische Presse“, Karlsruhe.  
Bezug in Karlsruhe.  
Im Verlage abgeholt:  
Monatlich 60 Pfg.  
Für uns Haus geliefert:  
Vierteljährlich: M. 2.20  
Halbjährlich: M. 4.20  
Jahres: M. 8.00  
Durch den Briefträger täg-  
lich 2 mal ins Haus gebracht  
Nr. 2.52.  
Stetige Nummern 5 Pfg.  
Erdere Nummern 10 Pfg.  
Anzeigen:  
Die Beizzeile 25 Pfg.,  
die Restzeile 20 Pfg.

Eigentum und Verlag von  
H. Ziegler.  
Verantwortlich für Inhalt u.  
den allgemeinen Teil H. Ziegler,  
Siedendort, im Chronik-  
u. Residenz- u. Stolz für den  
Anzeigenteil A. Rinderspacher  
samtlich in Karlsruhe.

Anlage:  
35000 Expl.

gedruckt auf 3 Frollings-  
Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster  
Umgebung über

22000  
Abonnenten.

Nr. 608.

Karlsruhe, Donnerstag den 31. Dezember 1908.

Telephon-Nr. 86.

24. Jahrgang.

Des Neujahrs-Festes wegen erscheint die nächste Nummer der „Badischen Presse“ am Samstag mittag.

Unsere heutige Mittagaussgabe Nr. 607 umfasst 12 Seiten, inkl. Unterhaltungsblatt Nr. 1; die Abendausgabe Nr. 608 umfasst 8 Seiten; zusammen 20 Seiten.

## Aus der Residenz.

Karlsruhe, 31. Dezember.

### Profit Neujahr!

So rufen auch wir heute unseren Lesern zu! Profit — das ist wohl bekannt! Profit dem jungelosen Knaben, der aus dem aromatischen Bullett der diversen Wünsche aufsteigt. Begrüßt sei, Jahrgang 1909! Stürmische Heilrufe begrüßen Dich, Du großer Unbekannter! Starke Arme heben Dich auf den Schild! Hoffnungsreiche Herzen fiebern Dir entgegen! Freigebige Wirte tauchen Dein weinlaubumkränztes Haupt mit edlen Stöffchen! Fleißige Bäcker füllen Dein Festgebäck mit lieblichen Marmeladen! So wirst Du geboren. Umstos von dem Beifall der optimistischen Kinder dieser Welt, mit Sang und Spiel, Reim und Kunst emporsahn! Nach Art jeder Buben entspringst Du dem wallenden Inhalt der kristallinen Terrine. Was Du im Herzen trägst, wir wissen schon! Ein gemüthvoller deutscher Dichter, Rudolf Presber, hat einen Deiner Vorgänger bewundert und besungen:

Ein Pädchen Sorgen hier und Schmerzen —  
Das wiederholt sich, bis Du stirbst —  
Ein Pädchen zart und großer Herzen,  
Die Du in Freundschaft Dir erwirbst.  
Ein Pädchen Ruhm, ein Pädchen Freuden,  
Ein Pädchen Glück im Mägenkleid  
Ein Pädchen Achtung bei den Leuten,  
Ein Pädchen Haß, ein Pädchen Reid.

Das alles und noch mehr führt Du und Dein Hofstaat, der eisbärige Januar, der schalkhafte Februar, der liebeblühende Mai, der weinstöckige Oktober und die andern alle mit. Jedem wirst Du sein Pädchen in den Schoß. Jedem gibst Du sein Teil. Darin machst Du deinem, der Deine Brüder kennt, etwas vor! Und wäre Dein Willkomm noch so überlaut und lustig, Dein Kuß noch so feucht!

Aber ein Pädchen vergh nicht unter Deiner schweren Tracht: das Pädchen Mut! Mut leide den raschentsamten Sterblichen, Mut alles auch zu ertragen, was Du auszuteilen Dich anstiddest. Mit un durchsichtigen Schleieren umwallt steht Du noch vor uns, neues Jahr! Wir kennen nur Deinen Namen und Dein Alter nach der Weisheit der Astronomen. Dichter und Maler schildern uns Dich in des Venez Jugendblüte. Vieles bewegt aber der Menschen Herzen, vieles erhofft man von Dir!

Wie die Alten in früherer Zeit nach Poggendorf und Sternbild Deinen Lauf zu verfolgen versuchten, giegt man wohl heute nach noch das flüssige Blei aus siedeheliger Schale ins Wasser, um aus den wunderbaren Formen in weinerhögter Phantastie der Zukunft Ereignisse vorzugshauen.

Doch was auch schauen mag das Auge,  
Zu handeln bleibt Dir allein,  
Auf daß Dein Werdegang uns taue,  
Glück auf drum, Neujahrshundertneun!

## Die Deutschen im italienischen Erdbebengebiet.

S. Berlin, 31. Dez. (Privat.) Das Auswärtige Amt und auch die übrigen in betracht kommenden amtlichen Stellen sind auch heute am vierten Tage nach dem schrecklichen Unglück, noch ohne jede nähere Nachricht über das Schicksal der in Messina und seinem Hinterlande einwohnenden Deutschen. Gerade zur jetzigen Zeit ist aber die Zahl der Deutschen in Süditalien keine geringe, denn am 1. Dezember beginnt an der sizilianischen Riviera die sogenannte Vorjahres, welche den dabei in betracht kommenden Ostschiffen zu Laermia, Catania, Syrakus usw. stets einen großen Fremdenzufluß zu bringen pflegt. In erster Linie sind es die Amerikaner und Engländer, welche schon zur Weihnachtszeit das Hauptkontingent der Besucher stellen, während die Deutschen, die im Fremdenverkehr Siziliens heute fast die Hauptrolle spielen, meist noch das Weihnachtsfest daheim abwarten, ehe sie die historisch und landschaftlich so interessanten Gegend an der Ostküste Siziliens besuchen.

Untertwegs ist um die jetzige Zeit aber schon immer das große Heer der Hotel- und Restaurationsangestellten. Messina bietet den deutschen Angestellten zunächst den Vorteil der billigen Lebensführung, und angesichts der starken deutschen Kolonie auch der deutschen Unterhaltung, die ja gerade zu Weihnachten auch die dem Deutschland längst Entfremdeten wieder zusammen zu führen pflegt. Messina hat sogar mehrere rein deutsche Wirtschaften und Cafés, und nur ein deutsches Hotel war bisher noch nicht am Platze, sollte aber demnächst von einem Leipziger Interessemen erbaut werden.

Das zuerst in den Schreckensmeldungen genannte Hotel „Trinacria“ in Messina war das zweite der Stadt und auf der Via Garibaldi 102 gelegen. Es hatte ebenso wie das erste Hotel der Stadt „Victoria“ in der Via Garibaldi 66 einen italienischen Besitzer. Diese beiden Hotels lagen mit der Rückfront zum Hafen. Sie müssen also beim ersten Ansturm der empörten Wogen zerstört worden sein, soweit dies nicht schon durch das Erdbeben geschehen war. Es gab auch noch verschiedene kleinere Hotels in der Stadt: Continental am Dom, Belvedere in der Via Primo Settembre, Europa, Venezia und France. Alle lagen mehr oder weniger in der Nähe des Zentralbahnhofes und des Hafens, wo bekanntlich nicht ein Stein auf dem andern geblieben sein soll. Ein deutsches Restaurant befand sich noch in der Via Puzosoleone. Hier wurde Pflanzener Urquell vom Haß verschänkt. Eine

Aus der Gesellschaft. Durch die Ernennung des bisher zum königlichen Major in Berlin kommandierten Majors (von der Armee) Freiherrn Max von Holzjüng-Berlett ist die Zahl der Badener im militärischen Gefolge des Kaisers, mit dem Obersten von Chelius, Kommandeur des Leibgardehusaren-Regiments, und dem Major Grafen von Akenau, Militärattaché bei der deutschen Botschaft in Wien, auf drei gestiegen. Major Freiherr von Holzjüng-Berlett ist der zweite Sohn des 1905 verstorbenen langjährigen Oberstallmeisters des Großherzogs Friedrich I. von Baden; seine Mutter, die 1907 starb, war Oberststabschefin der Großherzogin Luise. Der neue Flügeladjutant des Kaisers ist seit 1896 mit der Freiin Elsa von Selbened verheiratet. Sein älterer Bruder, Freiherr Adolf von Holzjüng-Berlett, Major im Generalstab der 13. Division in Münster i. W. hat eine Berlinerin zur Gattin, Fräulein Ilse Gutmann, eine Tochter des bekannten Direktors der Dresdner Bank.

Bereitungen. Der Großherzog hat dem Inhaber eines Gas- und Wasserleitungs-Geschäfts Max Stodmann in Freiburg das Prädikat „Hoflieferant“ verliehen. Die Großherzogin hat im Einverständnis mit dem Großherzog der Modistin Fina Bolt in Baden das Prädikat „Hoflieferantin“ Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin verliehen.

Die Eisbahn auf dem Meßplatz ist bis heute abend 10 Uhr geöffnet.

Parademusik. Neujahrstag, mittags 12 1/2 Uhr, spielt die Grenadierkapelle vor dem Großh. Schloß: Militärmarsch von Schubert; Largo von Händel; Lied und Chor aus „Carleen“ von Bizet; „Klein, aber nichtlich“, Polka von Boettge.

Der Zitherklub Karlsruhe veranstaltet seine diesjährige Weihnachtsfeier verbunden mit Kinderbescherung und Tanzaufführung am Freitag den 1. Januar (Neujahrstag) im oberen Saale des Cafe Romad.

## Badische Chronik.

Mannheim, 31. Dez. Eine schwere Körperverletzung verübte gestern abend ein verheirateter Kanalarbeiter von Stein am Kocher dadurch, daß er nach vorausgegangenem Wortwechsel einem ledigen Tagelöhner von hier einen Messerstoß in den Unterleib versetzte. Lebensgefährlich verletzt wurde der Letztere in bewußtlosem Zustande in das Allgem. Krankenhaus mittelst Sanitätswagens verbracht. Der Täter ist verhaftet.

Großriedersfeld (N. Mosbach), 31. Dez. Heute früh brach ein großer Brand aus, dem 19 Wohnhäuser, 22 Scheunen und 30 Nebengebäude zum Opfer fielen. Bis 1 Uhr nachmittags war die Gefahr einer weiteren Ausdehnung des Feuers beseitigt. Die Entstehungsurache des Brandes ist noch nicht festgestellt.

Furtwangen i. Schw., 31. Dez. Hier wurde eine schöne lange Nodelbahn hergerichtet, die durch den Wald führt und eine Breite von 3 Metern aufweist. Gestern fiel 10 Zentimeter Neuschnee.

Staufen, 31. Dez. In Ehrenstetten brach im Defonomiegebäude des Landwirts und Holzhandlers Gustav Röh Feuer aus, das sich rasch auch auf das anliegende Wohnhaus des Landwirts und Küfers Wilhelm Bittschi ausdehnte und sowohl dieses wie die Gebäulichkeiten des Ersten nebst den Jagdrußen gänzlich in Asche legte. — In Kirchhofen brach im Schoppe des Gasthauses zur „Sonne“ hier Feuer aus, wodurch auch das Gasthaus selbst in Brand geriet und gänzlich zerstört wurde. Ebenso verbrannten die Jagdrußen zum größten Teile. Wie das Feuer entstanden, ist noch nicht aufgeklärt. Der Eigentümer des Anwesens, Joseph Wehrle, ist zurzeit beim Militär.

Schoßheim, 30. Dez. Bei der Auslosung der Schöffen für das Jahr 1909 im hiesigen Amtsbezirk sind auch 2 Sozialdemokraten ausgelost worden.

## Das Erdbeben in Süditalien.

Karlsruhe, 31. Dez. Von der Erdbebenkatastrophe in Süditalien wird uns gemeldet: Die Bodenbewegung infolge des Erdbebens in Kalabrien am Montag, den 28. d. M., war gleich bei Eintreffen des ersten Anzeigens (sog. erstes Vorbeben) um 4 Uhr 23 Min. 50 Sek. Greenw. Zeit (mitteleurop. Zeit ist 1 Stunde später) so stark, in horizontalem Sinne, 0,2—0,3 Millimeter, daß das in Ost-West stehende Pendel, welches die vom Süden kommenden Bewegungen anzeigt, nach wenigen Schwingungen auf die Seite gelegt wurde und den Verlauf des Bebens dann nicht weiter anzeigen konnte. Eine solche starke Erschütterung des Seismographen durch Fernbeben ist in Durlach noch nicht beobachtet worden, auch nicht beim Beben in San Franzisko. Das Nord-Süd-Pendel hat den Eintritt des Bebens ebenfalls scharf zu gleicher Zeit markiert, geriet jedoch sofort in so rasche Schwingungen, daß diese mit der gewöhnlichen Lichtstärke nicht photographisch registriert wurden; erst als sie kleiner wurden, sind sie erkenntlich und dauerten bis gegen 8 Uhr 30 Greenw. Zeit. Seit Beginn des Monats Dezember hat das Ost-West-Pendel täglich vielfach sehr minimale Bodenbewegungen angezeigt, die um die Mitte des Monats sehr häufig, oft 20 im Tag, wurden; in den Tagen vor dem fatalistischen Beben waren diese fast völlig verschwunden.

## Augenzeugenbericht vom Untergang Messinas.

Rom, 30. Dez. Die Katastrophe in Süditalien ist von unermesslicher Größe und Furchtbarkeit. Sicherlich ist sie das gewaltigste Naturereignis der modernen Zeit und stellt selbst die Erdbeben von San Francisco und Kalparaiso, wenigstens an Verlust von Menschenleben, weit in den Hintergrund. Dieser wird verschiedenlich zwischen 50 000 und 150 000 Toten angegeben. Fast alle Berichte von Augenzeugen stimmen darüber überein, daß die Flutwelle die meisten Menschenopfer forderte. Unter dem Wasser in der Straße von Messina hat sich, so schien es, ein maritimer Vulkan geöffnet, der die Flutwelle verursachte. Das Meer trat zuerst 300 bis 400 Meter vom Lande ab, dann kam es plötzlich, 10 Meter hoch, mit furchtbarem Getöse zurück und begrub die Bergwelt zwischen den stürzenden Häusern auf die Straße stürzenden Menschen.

Eine Dame, die sich nach Palermo flüchtete, schildert diesen Moment folgendermaßen: „Wir lagen alle im Bette und schliefen; da begannen plötzlich die Betten zu wiegen, die Wände zu schwanen, Fensterhaken zerplatzten und Möbel hänzten um. Ich sprang im Demut aus dem Zimmer. Einer meiner Brüder trug mich die Treppe hinab und rief mich hinter sich her. Auf der Straße hinter uns stürzte das Haus ein; Donnergepolter dröhnte unter uns in der schwanenden Erde. Überall stürzten Häuser mit lautem Krachen zusammen. Es war eine furchtbare Szene. Plötzlich gab es eine furchtbare Detonation; die Gaswerke waren explodiert. Dann wurde alles um uns buntel. „Terremoto! Terremoto!“ schrien die Menschen, die gleich uns wie wahnsinnig durch die Straßen nach dem Hafen liefen. „Die Welt geht unter!“ schrien andere.

„Wir liefen, während der kalte Regen auf unsere fast nackten Körper herabprasselte wir stolperten über Trümmerhaufen, über Bergpundete oder Fote. Meine Brüder trugen mich wieder auf. Nur fort, immer fort! Dann plötzlich, näher am Hafen, wurden die Straßen schlüpfrig. Wir sanken oft bis an die Knie in den Schlamm, den die furchtbare Flutwelle, die glücklicherweise bereits zurückgetreten war, hinterlassen hatte. Ich konnte nicht mehr; ich wurde ohnmächtig. Wie ich auf das Schiff kam, das mich nach Palermo brachte, weiß ich nicht mehr. Mein Gott, was für eine Nacht, was für eine furchtbare Nacht!“

Auch in Catania kommen fortwährend Schiffe mit Flüchtlingen an, die sich alle in jammervollem Zustande befinden, die Frauen fiebernd und in dürftige Betten gehüllt. Sie sind geistig gelähmt und geben auf Fragen keine Antwort, sondern murmeln nur immer die Namen ihrer unter den Trümmern zurückgelassenen Angehörigen. Der englische Konjul

Luise und dem Prinzen Oskar im vorigen Frühjahr vier Wochen hindurch im Hotel Times logierte, kommt dieses und das Grand Hotel San Domenico in betracht. Aehnliche Aussagen, die von Sizilienreisenden von dem bei Catania liegenden Nicolosi ausgeführt werden, waren, wie man uns aus Catania telegraphisch, zurzeit der Erdbebenkatastrophe nicht im Gange, da die dazu unumgänglich notwendigen Führer bei dem alpinen Charakter des Aetna von Ende November ab für solche Besteigungen nicht mehr zu haben sind. Interessant ist die gleichzeitig eingelangte Meldung, daß die furchtbaren, Messina zerstörenden Erdstöße in allen Aetnaorten, deren es bekanntlich ein paar Duzend gibt, zum Teil sogar in sehr verhängnisvoller Weise bemerkt worden sind. Piedimonte Etneo, das an der Aetnarundbahn gelegen ist und an dem Unglücksnotigen halb zerstört worden sein soll, war ein beliebter Ausflugsplatz der in Taormina lebenden Fremden.

### (Neue Meldungen.)

Berlin, 31. Dez. Aus Neapel ist folgendes Telegramm eingetroffen: Der deutsche Konjul Jakob aus Messina ist mit Familie gerettet. Die beiden Töchter sind heute morgen auf dem Lloydampfer „Terapia“ aus Messina hier eingetroffen, ferner Fräulein Gauwerte, die Familie Duben, die Familie des Pastors Müllers, die Erzieherin Behrens, Herr Steinemann aus Wogenberg, Herr Karl Müller aus Kottweiler, Herr Hans Schneider aus Nürnberg, Herr Sternfeld aus Groß-Strelitz, Herr Geyer aus Stuttgart, Herr Emil Zeller aus Mühlhausen. Die Frau des Pastors Müllers ist lebensgefährlich verletzt. Von ihren Kindern ist eines tot. Alle anderen sind unverfehrt.

Nach Aussage des Augenzeugen Duben wurden auf einem anderen Schiffe gerettet: die Familie Erdler, die Herren Nischen, Reise und Bergelung. Das Schicksal weiterer 15 Kolonienmitglieder ist noch nicht feststellbar.

Fingen, 31. Dez. (Tel.) Von der hier wohnhaften Familie des Weinmissionärs Reen sind in Messina zwei Töchter, von denen die eine dort verheiratet und die andere zu Weizel war, sowie ein im Geschäft der ersten tätiger Sohn und zwei Kinder derselben umgekommen. Der Schwiegersohn wurde schwer verletzt.

Wien wurde an Bord eines englischen Schiffes nach Palermo geschifft. Ihm sind beide Beine zerquetscht worden. Die Familie des Konjuls liegt unter dem Schutt begraben.

Ueberlebende versichern, daß sehr viele nur deswegen umgekommen sind, weil sie von stehenden in Brand und Schutt hineingestoßen wurden. Denn niemand dachte an das Heil des Nächsten. Jeder wollte nur sich retten. Die Feuerwehrlente, die Soldaten der Marine und des Landheeres, die bei den ersten Rettungsarbeiten helfen konnten, waren dieser Uebermacht der Elemente nicht gewachsen. Der Polizeidirektor, der persönlich das Rettungswerk leiten wollte, wurde das Opfer der Katastrophe. Auch seine Söhne sind zerquetscht und verflümmelt worden. Der Deputierte Fulci wurde im Schlafe von dem Erdbeben überrascht. Noch im Bette liegend, sank er in die Tiefe. Sein Bruder und einige Hausbediente machten sich daran, den Verschütteten auszugraben, aber sie fanden nichts mehr als eine erstarrte Leiche.

Die von der Katastrophe verschont geblieben sind, sterben jetzt Hungers, leiden sehr unter der Wirkung des kalten Winterregens. Sie streben die Wege zu, auf denen sie die Sicherheit zu erreichen hoffen. Aber die Erde bebte immer noch.

Aus Palermo ist ein Zisternenschiff mit Trinkwasser abgegangen. Bereits macht sich ein durchdringender Leichengeruch bemerkbar. Dazu hört man noch immer das Stöhnen und Wimmern der lebendig Begrabenen. Das Meer hat sich inzwischen beruhigt. Von allen Seiten kommen Hilfsschiffe.

Zur Bergung der Leichen ist allein für Messina ein Armeekorps notwendig. Der Versuch, zu dem unter den Ruinen seiner Villa liegenden Kommandanten der Torpedoflotte Passino zu dringen, ist gescheitert. Auch General Colli ist verschüttet und tot. Die Garnison ist auf ein paar Duzend Soldaten zusammengedrumpft.

bd Neapel, 31. Dez. (Tel.) General Cosato hat in Messina insgesamt 30 Individuen wegen Blünderung standrechtlich erschießen lassen. Nachdem keine Erdstöße mehr stattfinden, beginnt sich auch die Aufregung der Bevölkerung zu legen.

hd Rom, 31. Dez. (Tel.) Der Postminister erhielt das erste direkte Telegramm aus Messina. Die Verbindung ist durch zwei in einem Eisenbahnwagen aufgestellte Apparate ermöglicht. Die Apparate sind mit der unterirdischen verbliebenen Landlinie verbunden.

In Calabrien.

Reggio, 31. Dez. (Tel.) Längs der ganzen Küste von Reggio bis Lazzaro herrscht grauenhafte Verwüstung, weil von den kleinen Bauernhäusern nicht eine Spur zurückgeblieben ist. Die Trümmer wurden vom Meere mit fortgerissen. Ausgedehnte Drangenhaine sind vernichtet. Die Meereswogen überschwemmten die Felder auf Hunderte von Metern landeinwärts. Die Straße von Lazzaro nach Reggio ist gefüllt von zahlreichen Kruppen und Ueberlebenden.

Reggio di Calabria, 31. Dez. (Tel.) Der König sprach zahlreichen Verwundeten, die an der Straße lagerten, Trost zu und fuhr dann im Boot die Küste entlang, um von hier aus den Schaden zu übersehen.

Die Bäckereien haben ihre Tätigkeit wieder aufgenommen; die Geschäfte, welche Lebensmittel verkaufen, werden bewacht, um Plünderungen zu verhüten.

Die zu längerer Strafen verurteilten Gefangenen wurden auf den Dampfer „Napoli“ eingeliefert, die übrigen zu ihren Familien verbracht.

Es wird damit angefangen, die Leichen zu beerdigen und die nötige Desinfektion vorzunehmen.

hd Rom, 31. Dez. In Reggio herrschen entsetzliche Szenen. Bis gestern Mittag 4 Uhr, wo der König eintraf, war keine Hilfe zu sehen. Die Ueberlebenden erlitten sich mit dem Revolver in der Hand die Lebensmittel. 60 Waggons mit Kohle und Brennmaterial, die auf dem Bahnhof standen, wurden von den frierenden Leuten im Sturm genommen. Der Deputierte Valentini ist tot, ein anderer Deputierter schwer verwundet. Die Straße von Lazzaro nach Reggio ist vom Meere überpflutet, das unzählige Leichen anschwemmt, die sich an der Bahnlinie anhäufen.

Reggio di Calabria, 31. Dez. Bei Bellaro wurde eine Brücke fortgerissen und vom Meere eine weite Strecke längs der Bahn mitgeführt. Jenseits der Meerenge sieht man über Messina noch 5 ungeheure Rauchsäulen aufsteigen, die die Luft verfinstern.

Längs der Eisenbahn arbeitet man an der Wiederherstellung der Telegraphenverbindung. Ein Gang am Meere entlang führt den Wanderer an Hunderten von unbestatteten Leichen vorbei, die in entsetzlichen Stellungen daliegen. Ihre zerquetschten Körper und ihre entstellten Gesichter geben einen grauenhaften Anblick.

Die Militärtruppen arbeiten mit unglaublicher Aufopferung. Es fehlt an Nahrung und Wasser, die Soldaten sind erschöpft. Die dorthin gehende wird von den Ueberlebenden mit den Klagen umringt: „Wir haben Hunger, helfen Sie uns!“

Allenthalben auf den Feldern herrscht gräßlicher Verwesungsgeruch. General Mazzitelli ist heute nacht hier angekommen. Er hat die letzten 17 Kilometer von Bari zu Fuß zurückgelegt. Aus Catanzaro ist ein Hilfstrupp von 150 Freiwilligen eingetroffen. Die Helfer müssen sich vor der Wut der hungernden Hunde in Acht nehmen.

Erdstöße, die gestern erfolgten, riefen unter der überlebenden Bevölkerung eine große Panik hervor. Bellaro und San Giorgio sind ganz zerstört. In San Giorgio sind etwa 100 Tote begraben, aber noch viele sind unbestattet.

Ein Augenzeuge über die Katastrophe in Reggio.

Mailand, 30. Dez. Der „Secolo“ veröffentlicht folgende Schilderung der Katastrophe von Reggio, die ein Journalist an die Palermitaner Zeitung „Prä“ gelangt hat:

Am 5 1/2 Uhr morgens wurde ich durch eine starke Erschütterung geweckt und aus dem Bett geschleudert. Ich flüchtete mich unter eine Türe, als auch schon das Dach einstürzte und der Fußboden barst. So fiel ich aus dem zweiten in das erste Stockwerk und blieb dort einige Zeit bewußtlos liegen. Als ich wieder zu mir kam, griff ich nach meiner Stirn und zog meine Hand blutüberströmt zurück. Ich wollte schreien, konnte aber nicht, da meine Kehle voll erstickenden Staubes war. Endlich vermochte ich mich zu befreien. Meine Nase fanden aber kein Gehör. Draußen herrschte die Verzweiflung und das Todes-schreien. Endlich schafften drei Freunde, die im Erdgeschloß wohnten, eine Leiter herbei, und so befand ich mich auf der Straße.

Ein fürchterliches Schauspiel bot sich mir da: Die ganze Stadt lag in Ruinenhaufen verwandelt. Wie wahnhaft erlitten die Ueberlebenden durch die äßen Gassen. Zuerst traf ich einen Musikprofessor, der seine alte Mutter auf den Schultern trug und seine Frau an der Hand führte. Da erfolgte ein neuer Erdstoß, der neue Einstürze bewirkte. Ich fiel zur Erde, erhob mich dann wieder, und wie wahnhaft rannte ich nach dem Hauptplatz. Dort erst dachte ich daran, daß ich nur Unterkleider am Leib hatte, als ich alle anderen in gleichem Kostüm bemerkte. Inbes war es hell geworden, und immer trauriger ward der unendliche Jammer offenbar. Das Waisenhaus war eingestürzt und hatte alle seine Insassen unter den Trümmern begraben. Aus einem eleganten Palast ertönten herzerregende Silbertrufe — das Telegraphenamt drohte jeden Augenblick einzustürzen. Alle Viertelstunden erfolgten neue Erdstöße von schauergem unterirdischem Brüllen begleitet.

Ein Zollwächter forderte mich auf, ihn bei der Befreiung eines Mannes aus den Trümmern zu unterstützen. Wir arbeiteten eine Zeitlang zusammen, als die Mauer einstürzte und wir den armen Menschen seinem Schicksale überlassen mußten, um nicht selbst ver-schüttet zu werden. Schreckliche Episoden prägen sich meinem Gedächtnis ein. Kinder, die nach ihren Müttern, Vätern, die nach ihre Kindern riefen, Männer, die mit aller Kraft ihre Frauen aus den Trümmern hervorzuziehen suchten und dazu nicht im stande waren Jammerrufe ertönten von allen Seiten. Ein Freund von mir be-gann mir, in ein großes Beintuch eingehüllt. Ich sprach ihn an er antwortete mir nicht, sondern sah mich nur mit starren Blicken an er war wahnhaft geworden. Da erfolgte wieder ein Erdstoß, und was von der Kirche Santa Lucia noch stand, stürzte vollständig ein. Auch der Hafen war völlig zerstört, und die ganze Stadt dem Boden gleichgemacht. So floh ich aus dem Lande des Schreckens auf ein Schiff, wo ich mich nach angstvollen Stunden wieder sicher fühlte.

Der Gendarmereisposten von Gerace nächst der verjüngten Stadt Reggio meldet: Die wenigen Personen, die sich zu uns gerettet haben, sind kaum vernunftfähig. Sowie sie zu erzählen begannen, verfielen sie in Weinkrämpfe. Nur einer, ein Kaufmannsgehülfe aus der Via Marina, welcher zu seinem Heile gerade vor der Stadt Reggio be-schäftigt gewesen, konnte angeben, seine letzte Erinnerung gelte dem Turme der Reggier Kaiserbräute, den er inmitten der Sturmflut noch einen kurzen Augenblick hervorstehen sah, dann fürzte auch er. Von weit mehr als zehntausenden ausgepeinigten Seeungeheuern glaubte es sich auf seiner wilden Flucht verfolgt. Aber grauenerregter als jener be-läunende Lärm, den ab und zu einzelne Detonationen von unbefrei-licher Gewalt ertönten, war die nun folgende beängstigende Stille. Ob unterjenseits vermochte das Auge des Mühlblenden nichts. Grauer Nebel bedeckte ringsum die Ebene, aber weiter vom Meer zeigte das Meer seine gewöhnliche Färbung, so daß man glauben konnte, das eben schau-bernd Mitleid sei nur wüster Traum gewesen.

Beileidskundgebungen und Hilfeleistung.

Cl. Berlin, 31. Dez. (Privattele.) Wie aus bester Quelle verlautet, hat Kaiser Wilhelm aus seiner Privatschatulle für die Verunglückten in Italien den Betrag von 6000 Mark gespendet.

Regio, 30. Dez. In der heutigen Stadtverordneten-sitzung gedachte der Vorsitzende in herzlichen Worten der bei dem Unglück in Ca-labrien und Sizilien Betroffenen. — Namens der Stadt Berlin sendete Oberbürgermeister Kiehnauer an den Sindaco von Messina ein längeres herzliches Beileidstelegramm.

Berlin, 31. Dez. (Tel.) Der Magistrat bewilligte 50 000 M für die Opfer der Erdbebenkatastrophe.

hd Berlin, 30. Dez. (Tel.) Der Präsident des Reichstages, Graf Stolberg, hat dem Präsidenten der italienischen Deputiertenkammer das Beileid der deutschen Volksvertretung zu der Erdbeben-Katastrophe in Süd-Italien ausgesprochen.

Hamburg, 30. Dez. (Tel.) Zum Zwecke freistatlicher Beförderung von Liebesgaben aus Deuschland an die überlebende Bevölle- rung der zerstörten Städte in Sizilien und Calabrien entsendet die „Hamburg-Amerika-Linie“ den am 5. Jan. von Hamburg abgehenden Dampfer „Itria“ nach einem sizilianischen Hafen. Zur freistatlichen Beförderung für diesen Dampfer bestimmte Liebesgaben müssen um- gegeben unter der Adresse: „Spektationsabteilung der Hamburg- Amerika-Linie in Hamburg, Freihafen-Kaiser Wilhelmshafen“ abge- sandt werden.

sch. Mannheim, 31. Dez. (Privattele.) Der Oberbürgermeister gab in der gestrigen Stadtratssitzung vor Eintritt in die Tagesordnung dem warmen Mitgefühl für die durch die Erdbebenkatastrophe in Italien in so ungeheurer Zahl schwer betroffenen Opfer Ausdruck und gab zu erwägen, ob und in welcher Weise sich die Stadt Mannheim bei der Hilfeleistung für die vom Unglück Heimgesuchten betätigen wollte. Der Stadtrat beschloß, im Prinzip sich bei der Hilfsaktion be-teiligen zu wollen. Wegen Bestimmung der Form der Beteiligung soll alsbald mit den anderen badischen Städteordnungsstädten ins Be- nehmen getreten werden.

Wien, 31. Dez. (Tel.) Nach einer hiesigen Meldung hat Kaiser Franz Josef für die Linderung der Not in Süditalien den Betrag von 50 000 Kronen gespendet.

Wien, 30. Dez. (Tel.) Bürgermeister Dr. Bueger beantragte beim Stadtrat zur Linderung der Not der von der Erdbebenkatastrophe auf Sizilien Betroffenen 20 000 Lire seitens der Gemeinde Wien zu spenden.

Nom, 31. Dez. Der Papst sagte den auf 4. Januar an- gekündigten Empfang des römischen Adels ab und ordnete feierliche Trauergottesdienste in der sizilianischen Kapelle an.

Nom, 31. Dez. (Tel.) Der Militärattache bei der deut- schen Botschaft ist nach Süditalien abgereist.

Telegramme der „Badischen Presse“.

München, 31. Dez. Anlässlich des Neujahrsfestes hat der Prinzregent eine große Reihe von Ordensauszeichnungen verliehen. u. a. den Wirklichen Orden 3. Klasse dem bayerischen Konjuls in Karls- ruhe, Herrn Reichlin.

hd Wien, 31. Dez. Nach hierher gelangten Meldungen be- ginnt nun auch Rumänien zu rüsten. Den Kammern ging eine Vorlage über die Aufstellung fünf neuer Artillerie-Regimenter zu. — Belgrad, 31. Dez. Der Kriegsminister hat keine Demis- sion eingereicht, die vom Könige angenommen wurde.

Konstantinopel, 31. Dez. Blättermeldungen zufolge haben 350 Beamte der Zollliste gestern einen Streik begonnen. Sie beab- sichtigen, heute vor der Porte und dem Kammergebäude Kundgebun- gen zu veranstalten.

de. London, 30. Dez. Heute wurden die ersten Pläne für di- nächstjährigen Manöver des englischen Heeres veröffentlicht. Danach werden an den Manövern 1909, die in Wiltshire stattfinden werden über 50 000 Mann Infanterie und Kavallerie der regulären Truppen teilnehmen.

Newyork, 30. Dez. In dem Bekleidungsprojekt in San Fran- cisco erhielt Ruef 14 Jahre Gefängnis.

Der Kaiser und die Armee.

Mp. Berlin, 31. Dez. Mit harter Spannung sieht man in mili- tärischen Kreisen der Aussprache entgegen, die nach alljährlicher Ge- pflogenheit der Kaiser am Neujahrsfest mit den kommandierenden Generälen abhalten wird. Gewisse, aus Potsdam berichtete An- zeichen — die verständlicherweise allerdings nicht weiter nachzuprüfer sind — deuten darauf hin, als ob politische Anlässe dabei weniger als sonst ausgegahlet bleiben dürften. Bestimmt werden auch die Leistungen der am Kaisermandat in den Reichsländern beteiligten Truppen nochmals durch den Monarchen besprochen werden. Ueber die strategischen und taktischen Manöver-Maßnahmen der Führer liegt eine abschließende Kritik des Kaisers (zugleich eine Ueber-sicht der Kriegslage, der eingegangenen Meldungen und erlassenen Be- fehle) bereits gedruckt vor. Ebenso wird am 1. Januar die endgültige Aufwindigung darüber ergehen, welche Truppenteile im Herbst 1909 vor dem obersten Kriegsherrn über sollen. Den mit den Kontingentsherren von Bayern, Württemberg und Baden ge- pflogenen Verhandlungen und persönlichen Absprachen zufolge werden das 14. (Badische) Armeekorps unter General der Infanterie Freiherrn von Hoisingen gen. Suene gegen das 12. (Württembergische) Armeekorps unter dem General der Kavallerie Albrecht Herzog von Württemberg, voraussichtlich in der Gegend von Messbach und Gundelsheim, am unteren Neckar, östlich von Heilber- g, in der zweiten Septemberwoche ihre friedlichen Schlichtungen schlagen. Das nur zwei Divisionen starke 13. Korps wird durch die 2. bayerische Division (aus Augsburg und Ulm) verstärkt.

Den verehrten Abonnenten der Stadt- agenturen zur Nachricht, daß morgen früh eine Neujahrs-Nummer der „Bad. Presse“ erscheint und an den betreffenden Ausgabestellen abzuholen ist.

Schiffs-Nachrichten des Norddeutschen Lloyd. Bremen, 31. Dez. Angelommen am 29.: „Prinzregent Luit- pold“ 10 Uhr nachm. in Genua, „Cretefeld“ vorm. in Bahia, am 30.: „Oldenburg“ 3 Uhr vorm. in Bremerhaven, „Alte“ 12 Uhr vorm. in Bremerhaven, „Schlesien“ 8 Uhr vorm. in Rotterdam, „Coblenz“ 4 Uhr vorm. in Lissabon, „Prinz Eitel Friedrich“ in Hongkong, „Stu- art“ in Konstantinopel. Abgegangen am 29.: „Salle“ 6 Uhr nachm. von Oporto, „Nachen“ von Bahia, am 30.: „Würzburg“ 11 Uhr vorm. von Antwerpen.

Wetterbericht des Zentralb. für Meteorologie u. Hydrog. vom 31. Dezember 1908.

Bei Island ist eine tiefe und weit nach Süden hin ausgebreitete Depression erschienen. Der hohe Druck hat noch weiter zugenommen, doch hat er sich auf Nordwestrußland verlegt. Ueber Unteritalien liegt noch eine Depression; das am Vortag noch ziemlich beträchtliche Aufwindgefälle über Mitteleuropa nach Süden hin ist aber ganz ge- ring geworden. Im Binnenland hat der Frost meist noch zugenom- men; die niedrigste Morgentemperatur meldet Reg mit -18 Grad, stellenweise fällt etwas Schnee. Die nordwestliche Depression wird sich voraussichtlich langsam geltend machen; es ist deshalb trübes Wetter mit etwas Schnee und allmählicher Zunahme der Tempera- turen zu erwarten.

Table with 6 columns: Station, Max, Min, Diff, Wind, Clouds. Rows for Dec 30 and 31.

Höchste Temperatur am 30. Dez. -7,2; niedrigste in der darauf- folgenden Nacht -12,0. Schneehöhe am 31. Dez. 7,0 früh 6.

Weiteren Nachrichten aus dem Norden vom 31. Dez. 3 Uhr. vom N. Eganio wolkenlos 4, Biarritz bedeckt 4, Aliza wolkenlos 1, Trier Vorsturm, bedeckt -1, Florenz wolkenlos 3, Rom wolkenlos 4, Cagliari bedeckt 8, Verdun bedeckt 7.

Witterungsbericht von Kurhan Gnadest. Bekannt gute Lage für Winterport u. -kuren. Großes Wohnungs- feld u. Sprungbühne direkt beim Hotel. Elektr. Licht u. Zentralheiz- ung in allen Räumen. Telef. 18 (Bühl W.) Von der Gnadest. 31. Dez. (Tel.) Das Wetter ist sehr schön. Der Hochstand des Barometers läßt Aussicht auf weiteres gutes und klares Wetter hoffen. Es ist windstill; 20 cm Schnee. Die Ski- und Rodelbahn ist gut, ebenso für Fußgänger.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Freitag den 1. Januar: Apollotheater, 4 und 8 Uhr Vorstellung. Bierverein, 7 Uhr Weihnachtsfeier im Palmengarten. Gv. Arbeiterverein, 3 und 8 Uhr Weihnachtsfeier im Köllenerberg. Festhalle, 4 Uhr Konzert der Weihnachtstafel. Friedrichshof Die Ungarische Kapelle spielt von 12-2 Uhr in der Wohnung, abends 8 Uhr im Gartenjaal. 8 Uhr Weihnachtsspiel, 4 Uhr am Umerloch, 1. Klubhaus. Männergesangsverein, 11 Uhr Frühglocken mit Musik im Lokal. 1. u. Amaturschönwälder Kapell, 6 Uhr Weihnachtsfeier. Rowing, u. S. Lieberhalle, 8 1/2 Uhr Neujahrsfeier im Löwenwägen. Ruderverein Sturmvogel, 3 1/2 Uhr Gratulationsfeier im Bootshaus. Schwimmverein Boie, don. 4 Uhr Weihnachtsfeier im Bootshaus. Bitterhül, 4 Uhr Weihnachtsfeier im Café Royal, oberer Saal. Welt-Kinematograph, Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 133. Ein in jeder Hinsicht erstklassiges Programm bietet der Welt-Kinematog- raph Kaiserstraße 133 vom 31. Dezember bis 6. Januar 1909 seinen Besuchern. Vor allem hat es die beiden Dramen „Prometheus“ und „Das geklopfene Dokument“, deren packende Szenen den Zuschauer bis zum Schluß in Spannung halten. Nicht minder interessant sind auch die Naturaufnahmen „Stadtbilder von Stahburg“ und „Flußperls- jagd auf den Seen von Zentralasien“, letzteres ein Bild, das jeder Waldmann ansehen sollte. Auch der Humor „ommt nicht zu kurz. Dafür sorgen eine Reihe köstlicher Bilder, von welchen das Angler- Idyll „Stilk jetzt heißt einer an“ besonders erwähnt sei. Während „Banjo-Solo“, ein originelles Tonbild, das Programm vervollständigt.

Advertisement for 'Jeder Tag im neuen Jahre' featuring Salem Aleikum Cigarettes and Kalodont Zahncrème.

Advertisement for 'SARG Berlin, Ritterstr. 11 En gros' and 'KALODONT PF. BESTE ZAHN-CRÈME'.

Am Silvester-Abend.

Von B. Herwit.

(Nachdruck verboten.)

Die Weihnachtsfeier hatte Professor Otto Rangow noch in der ostpreussischen Heimat verlebt, bei Freunden, die er dortselbst in reicher Zahl besaß.

Er hatte diesmal keine Ferienreise unternehmen wollen. Selbst das Theater hatte ihn nicht locken können, trotzdem ein Stück seines Lieblingsdichters Grillparzer zur Aufführung gelangte, Sappho.

„Wie ein Mensch sich doch verändern kann!“ sagten die Freunde. „Wie hatte Rangow früher fürs Dramatische im großen Stil geschwärmt; denkt ihr noch an die berühmten Leierkränze, in denen er der bejubelte Carlos, der vielgepriesene Mortimer, der vergötterte Phaon war und Leander!“

Das Leierkränze war damals eine Sensation in der Universitätsstadt gewesen. An die modernen Dichter, speziell an Ibsen, hatte sich dabei die kleine dramatische Gemeinde nicht herangemacht, trotzdem Thea Wagen, das begabte Töchterchen des Schuldirektors, sehr dafür plädierte, für die gruseligsten „Gespensker“, die bedeutungsvollen „Widbente“, ganz besonders aber für die, das Wunderbare erschöpfende „Nora“.

Das hübsche, geistreiche Mädchen las nämlich ganz besonders gut, konnte sich mit großem Geschick in die jeweilige Aufgabe vertiefen. Angeborenes Talent einte sich mit angeleertem Verständnis. Thea war Rangows Julia, seine Sappho, seine Maria; man wußte längst, daß beide sich für einander interessierten, man fand eine Ehe äußerst passend, — da plötzlich trat eine Entzündung ein. Die nach Ruhm Sehende hatte den Widerstand der Eltern gegen ihr Begehren, sich zur Schauspielerin auszubilden, befreit; auch Ottos dringende, mahnende Stimme war ungehört verhallt.

Das war kein Verben mehr, das war ein gewaltiges Ringen um ihre Liebe, um ihren Besitz gewesen. In den überzeugendsten Worten warnte er vor dem Schritt und beschwor sie, nicht aus dem Kreis zu treten, für den sie geschaffen, in dem sie unendliches Glück zu spenden vermochte.

Zurückbar ernst, totenbleich hatte sie es ihm gestanden und ihre Hände aus den seinen befreit:

„Lassen Sie mich, Professor Rangow, ich muß meinen Weg gehen, ich kann mich nicht in kleinliche Verhältnisse fügen; sie haben mich in eigenen Elternhaufe oft angewidert, verspottet Sie meine Sehnsucht nicht, ich muß die Arme ausstrecken . . . weit in hohe Regionen, ich muß die Flügel regen können . . . hinaus ins Weiße, in die Ferne. Ich lehne nach Ruhm, ich weiß, er ist schwer zu erringen; aber ich will ihn erringen. Mein Sinn steht nicht nach Myrthe, er steht nach Lorbeer. Und wenn auch Sappho tausendmal sagt: „Ralt, duftlos drüdet er das Haupt, Dem er Erbsen verpraßt für manchen Opfer —“ ich will ihm jedes Opfer bringen. Vielleicht ist's in diesem Moment schon das größte, daß ich Ihre Liebe zurückweisen muß!“

„Sie ist überspannt,“ höhnerten die Eltern; „sie hat viel zur Theaterprinzessin,“ spöttelten die Andern. „Sie wird auf dem glatten Wege ausgleiten, sie ist zu lebensschäftlich.“

„Das wird sie nicht!“ versicherte dann zuversichtlich der Professor; „davor wird ihre vornehme Natur sie bewahren.“

— Jahre waren seitdem vergangen. Er hatte von ihren Studien, von den ersten Anfängen gehört; er hatte ihr auch wieder ins Auge gesehen, als sie zum Begräbnis der Mutter nach Hause gekommen war — im Herzen hatte er sie nie vergessen.

Diese Erinnerung hatte ihn geist gegen Verlockungen aller Art und hatte ihn, wie die Freunde meinten, sogar weiblicher gemacht. Dabei wollten sie ihn so gern glücklich sehen; es fehlte nicht an Zureden und Anekdoten. Jetzt beim Beginn der Ferien wurden allerdings Klänge gemacht, wie die Freunde ihn dahin bringen könnten, in dieser Beziehung eine kleine Forschungsreise in Nähe oder Ferne zu unternehmen.

„Wir brauchen so nötig eine junge, feine Frau Professorin,“ meinten sie; „unser Leierkränze schläft ein, und im Liebhabertheater, ist's schon gar öde, Mensch! Sie sind bald aus dem Schneider, dann ist's zu spät.“

Er lehnte sich nicht daran, sondern lächelte dazu; vom Reizen wollte er erst recht nichts wissen, besonders jetzt im Winter und nicht in der kurzen Ferienszeit.

Das früheste Fest war vorübergegangen, auch die letzte Woche im Jahre neigte sich ihrem Ende zu; sie hatte viele einsame Stunden gebracht, an die er gar nicht gewöhnt war in seinem arbeitsvollen Leben. Eine ernsthafteste Einteilung in sich selbst, ein Ordnen aller Sachen, ja selbst ein Aufräumen in seinen Gefühlen. Er wollte einmal auf den Grund der Seele kommen, ob da noch immer das Andenken an die Jugendliebe fest saß und manchen anderen Eindruck verweicht hatte. Er lobte sich selbst, daß er jetzt am Schlusse des zu Ende gehenden Jahres dieses Fest der heiligen Ordnung veranstaltete. Segensreich freilich konnte er diese Himmelstochter nicht nennen, da sie einen erneuten Aufruf seiner lang gestorben gewöhnlichen Gefühle brachte, neue Unruhe, neue Verwirrung. Um alledem zu entfliehen, wollte er unter Menschen gehen, möglichst wenig Bekannte suchen.

Es war am vorletzten Abend des zu Ende gehenden Jahres. Der Gesellschaftstrudel war auf der Höhe; auch solche Schulden tilgt man noch gern, bevor der neue Zeitalterschnitt kommt mit neuen Verpflichtungen.

Reidlos ging Otto bei den erleuchteten Fenstern vorbei. Er war längst dafür bekannt, nur Absagen für solche Feste zu haben; selbst in den köstlichen Säulern der Stadt wußte man, daß er auch an diesen Paradiesen geschlossenen Augen vorüber — stehe.

Nun saß er einsam im Café, eine große Anzahl Zeitungen vor sich. Hauptstädliche interessierten ihn vornehmlich. In diesen ersten Blättern war er bereits mit seinen Augen Artikelein vertreten gewesen; auch jetzt suchte er wieder danach.

„Ueber Neujahrsgebräuche bei wilden Völkern“ hatte die Ueberschrift seiner letzten Einsendung gelautet; heute oder morgen mußte das Manuskript veröffentlicht werden. Es stand manches Interessante darin, so z. B. wie auf einer Südsee-Insel die schwarzen Jünglinge gerade diese Zeit benutzen, um sich aus befreundeter Hütte das dunkle, schurkbelledete Mägdelein zu stehlen und so lange auf dreijährigen wilden Hunden herum zu reiten, bis der Morgen des neuen

Jahres angebrochen war . . . er suchte und suchte und fand den Artikel nicht.

Da fiel sein Auge auf die Vergnügungsanzeigen, auf das Theaterrepertoire der ersten Woche im neuen Jahre.

Postlaufend . . . wie regte es sich im Kunstleben! Opernhaus . . . Deutsches Theater, in der Musik . . . im Schauspiel! Da — Nora von Ibsen. Plötzlich zitterte seine Hand, starrer wurde sein Auge, täuschte er sich . . . dort stand es mit dicken, gesperrten Lettern: Nora . . . Thea Wagen, als Gast.

„Wann, wann sollte es sein?“

Er sah nach dem Datum.

Am 31. Dezember, — also morgen, morgen abend!

Ein heißes Sehnen bemächtigte sich seiner . . . in wenigen Stunden konnte er sie sehen, sie bewundern und klarstellen, ob sie eine würdige Priesterin der Kunst geworden, oder ob sie einem Irrmah zu Liebe ein häusliches Glück aufgegeben hatte. Einem Impulse folgend, stand er auf; sein ganzes Wesen war erfüllt von dem einen Gedanken, der keinen anderen aufkommen ließ . . . fort von hier, so schnell wie möglich zu ihr . . . niemand soll davon wissen; seine stille Ferienfreude soll es sein, der würdige Anfang eines neuen Jahres; in wenigen Stunden konnte er fahren. Wie gut, daß er jüngst, einem eingeleiteten Junggesellen ähnlich, alles geordnet hatte . . . schnell lehnte er in sein einlamies Heim zurück . . . keine Verwunderung ließ er aufkommen, daß er so plötzlich seinen Koffer verlangte. In kürzester Frist war alles geschehen und Professor Otto Rangow zog der Hauptstadt entgegen, die diesmal einen so unschätzbaren Magnet für ihn aufwies.

Da liegt die Riesensiedel in winterlichem Morgendunfel vor ihm, — mit den gewaltigen Bauten, den imposanten Zeichen der Industrie, den Reichen von Palästen, den grandiosen Verkehrsmitteln. Da pocht ihnen die Ader des Verkehrs, um in Mitte der Weltstadt zum beläufigen, losenden Raufen zu werden, da fährt er durch den verästelten Park, vorbei an dem Hasen und Treiben der Leute, die schon in früher Morgenstunde auf den Beinen. —

Der letzte Tag im Jahr ist angebrochen, der Schlusstein, der den letzten Zeitalterschnitt in die tiefe Schlucht der Vergangenheit hinabrollt, der so viel Unersüßtes begräbt, so viel Leid einlagert, durch dessen kleinste Fugen hindurch aber doch — so lange die Welt steht, so lange lebende Menschen auf ihr sich regen — die Hoffnung hindurch schlüpft, ins neue Morgenrauschen hinein, die Hoffnung, daß die Sonne immer wieder aufgeht — im Osten des Weltalls, im Herzen des Menschen, daß ein noch so winziger Glüdstein wieder zum Spreizen gebracht wird.

Und Rangow wandert durch die sich immer mehr belebenden Straßen, in Staunen und Bewunderung. Von der Schönheit der Winterlandschaft bezwungen, geht er die Allee des Tiergartens entlang; sein Weg führt ihn in die Tempel der Kunst, wo seine schönheitsdürstige Seele jauchzt; er führt ihn in die Hallen des wirtschaftlichen Verkehrs, die ihm vollständig neu erscheinen, ihn interessieren, wie alles, was die Großstadt gezeitigt.

Vor den Blumenhandlungen bleibt er stehen; welche Fülle duftender Blüten! Rosen, Veilchen, Mimosen, Orchideen. Er will von diesem Reichtum der sich trotz des kalten Wintertages da vor ihm aufstaut, etwas mit sich nehmen: Maiblumen . . . ja, die sieht sie vor allen. „In Maiblumen möchte ich einst begraben sein —“, hatte sie es nicht einmal in sentimentaler Stunde ausgerufen?

Gut eingekühlt nimmt er die duftenden Lenzverkünder mit sich, dann eilt er weiter . . . an jeder Anschlagstule bleibt er stehen; immer wieder sucht er die Theateranzeigen, immer wieder stößt er mit den Blüten den so teuren Namen. Wie schwer wird es dem Einzelnen, die Stunden bis zum Abend hinzubringen; er ist und trinkt, er vertieft sich in die Zeitungsblätter. Richtig, heute ist sein Neujahrsartikel erschienen. Still lächelt er; wie merkwürdig taucht ein Wunsch in ihm auf . . . ja, heute möchte er selbst zu jenen Anzulanern gehören, die zur Jahreswende die Viehste sich stehlen, sich holen dürfen. Ein günstiger Zufall ließ ihn noch ein gutes Billet ertischen . . . in einer Bühnennote ein veredelter Platz. Er ist einer der Ersten in dem beinahe noch leeren Hause.

Die Maiblumen schiät er der Künstlerin auf die Bühne. Seinen Namen nennt er nicht, sie hätte sich erschrecken können. Um Gottes willen sie nicht unruhig machen . . . nicht Freude, nicht Mißmut darf ihre Seele erregen, er kennt noch von früher ihre Empfindsamkeit. Ob andere Verehrer ihr auch Blumen senden?

Andere Verehrer! Ihn schaudert. Was mag sie in der Zeit erlebt, erlitten haben, um sich selbst treu zu bleiben. Das arme Kind! Vor Tausenden ihre vielleicht noch schwache Kunst zu zeigen, in jeder Geste den Vergleich mit ersten Größen anzuhalten, jedem böswilligen Kritiker zum Objekt der galligen Feder zu werden!

Nun hatte das Haus sich gefüllt bis auf den letzten Platz. Die Großstädter lieben es, den Silvesterabend im Theater zu verleben. Nicht allen ist's vergönnt, in Freude die letzten Stunden zu verbringen, bei opulentem Essen und Trinken, bei frohem Scherzen, Lachen und Tanzen. Wieviel Armut und Elend weint dem neuen Jahre entgegen, wieviel Enttäufung und Enttäufung begräbt sich unter den ärmlichen Klagen, um empfindslos an dem Wechsel vorüber zu gehen, der einmal wie allemal gerade in dieser bedeutungsvollen Stunde die herbsten Kontraste zeigt.

Man begrüßt sich im Foyer.

„Eine neue Nora . . . was wird sie können?“

„Gott, aus der Provinz! Jetzt will jede Ibsen spielen, die nur halbwegs das Köstchen von Heilbronn bewältigt.“

„Ubrigens soll die Mühlstein wütend sein, daß man ihr die Nora abgenommen; aber Baron Reckstein hat die Wagen im Sommer gesehen und mit dem Intendanten gesprochen, er soll sie protegieren.“

„Alles das schlug dem jungen Professor entgegen, als er noch einmal in Aufregung das Foyer durchschritt.“

Dann begann das Spiel.

Die junge, sympathische Künstlerin war reizend im Puppenheim; ein Bänd über andere kam aus dem Munde jenes verliebten alten Mannes, der Professor Ottos Nachbar in der Loge geworden war.

„Wo werden Sie soupiere, Baron?“ wurde der alte Enthusiast im ersten Zwischenakte gefragt.

„Wohlgeliebt schönste er mit der Zunge.“

„Soffentlich ganz ungeführt . . . habe mein kleines Geheimnis!“

In der großen Pause verschwand er, einen verhäulften Strauß, aus dem gelbe, herrliche Rosen hervorlugten, mit sich führend.

Verdrießlich kehrte er nach kurzer Zeit zurück, und als dann Nora bald darauf auf der Szene erschien, an der Brust keine Marechal-Nel-Rosen, sondern nur ein paar weiße Maiblumen tragend, verliebte er in ärgerlicher Bewegung die Loge.

Wie ein Gefühl der Erlösung war es über Professor Rangow gekommen! Er schalt sich dabei, daß er nicht längst alles getan, Thea wieder zu sehen. Er fühlte immer mehr, daß die heiße Liebe nur unter einer Schicht der eingeredeten Gleichgültigkeit um so brennender gelodert hatte. Jede Bewegung der Künstlerin verfolgte er mit seinen Blicken, jedes Wort sog er in seine Seele ein; aber so wie die goldselige Nora ihn im ersten Akt auch entzückt hatte, so vermochte ihr ängstlich gewordenen Spiel seit dem Moment, wo die Geister der Schuld und der Angst sie umkreisen, ihn nicht mehr zu befrichtigen.

Deutlich empfand er es: ihre Natur wies sie zum ärztlichen Weibe hin und zur glücklichen Mutter; da klang jeder Ton echt, da vermählte sich Natur mit Kunst. Nachher fehlte die Vertiefung, das Ibsenische, das Unwahrscheinliche . . . da reichte ihre Kraft nicht aus, die Nora des letzten Aktes glaubhaft zu machen.

„Mit der Norma nicht zu vergleichen,“ hieß es bei Einigen.

„Reizend in der Erscheinung, aber nicht Ibsenreif.“

„Mühte eine entzündende Julia, ein Gretchen sein.“

Schneller als sie hatte sich der Theatertraum geleert; die Freunden des Silvesterabends durfte man nicht allzu sehr hinauschieben.

Es war nicht zu rechtem Beifall gekommen, aber auch nicht zu siegreichem Mißfallen; die Getreuen der Mühlberg hatten sich vergebens bemüht.

Professor Rangow stand in Kälte und Wind am Künstlerausgang des Theaters.

Thea war fast die Letzte, die das Haus verlieh.

Trotz des dichten Schleiers hatte er sie doch gleich erkannt.

Sie wollte schnell an ihm vorüber und einen Wagen besteigen.

„Fräulein Thea Wagen,“ hörte sie da neben sich.

Sie schrak auf.

Welche Stimme! Sie sah umher.

„Otto!“ schrie sie auf. „Otto . . . du . . . Sie? Welches Glück gerade jetzt . . . ist denn dein Traum?“

„Nein, Thea, es ist kein Traum. Sobald ich wußte, daß du heut hier spielst, hatte ich keinen Moment Ruhe mehr. Ich mußte dich sehen, ich hielt's nicht länger vor Sehnsucht aus!“

Fest hielt er ihre Hände, sie entzog sie ihm nicht.

„Es war heut schlecht . . . Otto, ach, wenn Sie wüßten!“ Sie zitterte, wie im Fieber.

„Ich weiß alles . . . mein Lieb, mehr als Du ahnst . . . nun bin ich da, nun schüße ich dich!“

Still gingen sie durch den stillen Park; neben sich die kahlen, be-reiften Bäume, über sich den tiefsternen Nachthimmel, mit unzähligen, glühenden Sternen.

„Mein armes Norakind,“ sagte er endlich, als er sie heimgeleitet hatte. „Hast dir so sehr das Wunderbare ersehnt, was sollte es nur gewesen sein?“

„Es ist ja da, Otto, was frage ich noch?“ jauchzte sie. „Du . . . du . . . deine Liebe . . . deine Treue . . . weißt nichts von mir, nimmst mich wieder ans Herz im alten Glauben . . . ist das nicht für mich das Wunderbare, das heiß Ersehnte?“

Und sie legte den Kopf an seine Brust und schluchzte in tiefster Erregung.

„Nun geh zur Ruhe, Lieblich!“ mahnte der erschütterte Mann, „das neue Jahr soll alles gut machen, was das alte dir getan, an Enttäufungen. Nur über eins mußt du dir in dieser Zeitwende klar werden, — ob du den Lorbeer entbehren kannst . . . ob du ihn mit der Myrthe tauschen willst . . . ja?“

„Dann, Thea, dann mach ichs wie meine Anzulaner, von denen du bald lesen sollst . . . dann raube ich dich noch vor Sonnenaufgang, dann gehts — wenn auch nicht auf wilden Hunden — so doch auf den Flügeln des Dampfes heim zu deinem Vater — hinein ins neue Jahr, ins neue Leben . . . ins neue Glück!“

Advertisement for Gust. Benzinger Nachfolger, featuring a portrait of a man and text about wine and products.

Advertisement for Nizza wine, featuring the text 'Nizza Familienhotel nach neuestem Komfort eingerichtet' and 'Badischer Hof Villa O'Connor'.

Large advertisement for 'Wer im alten Jahre' (Who in old age) featuring a large title and text about health and Malzkaffee.

# Eltern

die ihre Söhne und Töchter dem kaufmännischen Beruf zuführen wollen, sollen nicht veräumen, sorgfältig zu prüfen, wo ihnen am meisten Vorteile geboten werden. Es ist durchaus nicht gleichgültig, wo man seine Ausbildung erhält, denn von dieser hängt das Wohl und Wehe eines jungen, hoffnungsvollen Menschen für sein ganzes Leben ab. Von dem Erfolg bei Besuch unserer Handelsschule gibt nachstehendes Danischreiben Zeugnis. . . . Der Handelsschule Viktoria bestätige ich gerne, daß mein Sohn, der in derselben einen 1/2-jährigen Kurs in einfacher und doppelter Buchführung, Schön schreiben, Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Kontorarbeiten, Stenographie und Maschinenschreiben durchmachte, dort in jeder Weise sachgemäß unterrichtet wurde. Auch erhielt derselbe noch vor Beendigung des Kurses durch Vermittlung der Handelsschule Viktoria eine passende Stellung, wo er in der Lage ist, die in der Handelsschule erhaltene praktische kaufmännische Ausbildung in vollem Maße anzuwenden. Für die Bemühungen der Herren Lehrer sage ich meinen besten Dank und kann die Handelsschule Viktoria jedermann aufs Wärmste empfehlen. Hochachtung W. L.

## Ebenso

**Kaufleute**, die in eine bessere Stellung aufzurücken wünschen, sollen nicht veräumen, sich in unserem Institut weiter auszubilden.

Am 4. Januar 1909 beginnen 2-, 4-, 6- und 8-monatliche Kurse für Herren und Damen.

Stellenvermittlung für jeden Schüler völlig kostenlos.

# Handelsschule Viktoria

Kaiserstraße 22.  
Telephon 2199.

Man verlange Prospekt.

### Weihnachtsverkehr der badischen Staatsbahnen.

— Karlsruhe, 31. Dez. Die Bitterung war während der Weihnachtszeit 1908 durchweg trocken, mäßig kalt und für den Reiseverkehr im allgemeinen günstig. Der Reiseverkehr war lt. „R. Ztg.“ ziemlich lebhaft, doch nicht so stark wie zu Weihnachten 1907. Der Zugverkehr wickelte sich im allgemeinen ziemlich glatt ab. Die Personenzüge verkehrten durchweg fahrplanmäßig. Von den wichtigeren durchgehenden Schnellzügen brachten einige am 24. und 26. Dezember ziemlich beträchtliche Verspätungen von den Nachbarbahnen auf die badischen Strecken, insbesondere auf die Odenwaldbahn. Am 24. Dezember wurde zwischen Achern und Renschen die Maschine eines Vorzuges schadhast, wodurch dieser Zug 78 Minuten Verspätung erlitt. Die Verspätung übertrug sich in geringerem Maße auf einige nachfolgende Züge.

Der Expressverkehr war stark und erreichte den Umfang des Verkehrs von Weihnachten 1907. Die Anzahl der über Weihnachten 1908 vom 16. bis 25. Dezember auf den nachgenannten Stationen der badischen Staatsbahnen abgegangenen und angekommenen Expresszüge hat betragen (die in Klammer beigefügten Zahlen bezeichnen den Verkehr des Vorjahres): Mannheim 18 680 (20 455) in Versand, 13 413 (12 921) in Empfang, Heidelberg 7974 (8401) in Versand, 7750 (7260) in Empfang, Karlsruhe 23 055 (23 052) in Versand, 16 048 (15 184) in Empfang, Pforzheim 6021 (5735) in Versand, 6365 (5930) in Empfang, Freiburg 15 264 (14 592) in Versand, 9585 (9125) in Empfang. Zusammen 70 994 (72 235) in Versand, 53 161 (50 420) in Empfang; 1908 mehr — in Versand, 2741 in Empfang; 1908 weniger 1241 in Versand, — in Empfang.

### Deutscher Handwerks- und Gewerbetag.

— Karlsruhe, 31. Dez. Mit dem Plane der Gründung eines Verbandes der deutschen Krankenunterstützungsstellen für selbständige Handwerker beschäftigte sich eine Versammlung des Deutschen Handwerks- und Gewerbetages. An dieser Versammlung nahmen neben einer Anzahl von Krankenunterstützungsstellen eine größere Anzahl von Handwerks- und Gewerbetägern teil. Das Resultat der Beratungen war ein Beschluß, der prinzipiell die Gründung eines Verbandes der Krankenunterstützungsstellen für selbständige Handwerker als zweckmäßig fordert. Zur Vorbereitung der Gründung des Verbandes wurde eine Kommission eingesetzt, bestehend aus den Krankenunterstützungsstellen Braunschweig, Bremen, Detmold, Dortmund, Rixdorf und Stettin, und aus den Handwerks- und Gewerbetägern Augsburg, Berlin, Danzig, Frankfurt, Königsberg und Leipzig.

Die händige Kommission für Handel und Verkehr des Deutschen Handwerks- und Gewerbetages trat ebenfalls zu einer Sitzung zusammen. Zur Beratung standen hauptsächlich die Gesekentwürfe betreffend Einführung einer Gas- und Elektrizitätssteuer für das Reich bezw. einer Gesellschaftsteuer für Preußen. Zu dem ersten Entwurfe wurde beschlossen, dem geschäftsführenden Ausschusse des Deutschen Handwerks- und Gewerbetages folgende Resolution zur Annahme zu empfehlen:

„Der geschäftsführende Ausschuss des Deutschen Handwerks- und Gewerbetages lehnt den von der Reichsregierung vorgeschlagenen Entwurf einer Gas- und Elektrizitätssteuer entschieden ab. Er ist der Ueberzeugung, daß eine Besteuerung von Gas- und elektrischer Energie, sei es in der Form von Licht und Kraft oder von Wärme, mit zwingender Notwendigkeit eine schwere Schädigung des Handwerks mit sich bringen muß.“

Der Entwurf einer Gesellschaftsteuer ist zwar in der Kommission des Abgeordnetenhauses abgelehnt worden; es ist aber möglich, daß sie für das Reich erneut vorgeschlagen wird. Deshalb beschloß die Kommission, um einen Rückgang, bezw. eine Hemmung der Entwicklung des genossenschaftlichen Zusammenchlusses im Handwerk durch eine der Gesellschaftsteuer analoge Besteuerung zu verhindern, dafür einzutreten, daß die im preussischen Entwurfe vorgesehene Besteuerung von Genossenschaften, deren Geschäftsbetrieb sich über den Kreis ihrer Mitglieder hinaus erstreckt, erst dann eintreten soll, wenn der Reingewinn mehr als 5000 Mark im Jahre beträgt.

Die weiteren Verhandlungen der Kommission betrafen Maßregeln zur Bekämpfung des Borgunwesens im Handwerk.

### Das Wasserwerk Augst-Whhlen.

T. Augst-Whhlen, 30. Dez. Die Arbeiten für den Bau dieses großen Kraftwerkes am Oberrhein sind nun in vollem Umfang aufgenommen und ein geschäftiges Treiben herrscht nun an der Baustelle, sowohl diesseits wie jenseits des Rheins. Auf der badischen Seite namentlich ist die Tätigkeit eine sehr intensive, da sieht man zunächst den Bau der Dampfmaschine ganz rapid vorwärts schreiten, das ziemlich umfangreiche Gebäude mit drei Stockwerken und zwei zweistöckigen Anbauten geht bereits im Rohbau seiner Vollendung entgegen, nachdem das 67 Meter hohe Ramin seit längerer Zeit fertig ist. Die der Dampfmaschine gegenüberliegenden zwei einstöckigen Gebäude sind bereits von Angestellten des Kraftwerkes bezogen worden. Im Rheinortland zwischen der Dampfmaschine, dem Rhein und der Staumauerbrücke sind eine große Anzahl Arbeiter mit Ausgrabungen beschäftigt für den künftigen Seitenkanal. Sehr eifrig wird am Staumwehr gearbeitet, das von beiden Seiten des Rheines zugleich in Angriff genommen wird. Zurzeit werden auf der badischen Seite etwa 300 Arbeiter beschäftigt.

Die glückliche Geburt eines Jungen zeigen hochehrent an

B49506

Hafopernsänger Roha und Frau, geb. Warmersperger.

Karlsruhe, 31. Dezember 1908.

# Zur Boykottbewegung gegen das Pilsner Bier!

Im Deutschen Hause zu Prag, im Mittelpunkt des ganzen Deutschtums in Böhmen, gelangt nach wie vor

# Pilsner Urquell

aus dem Bürgerl. Brauhause in Pilsen zum Ausschank.

Ein Beweis dafür, dass gegen das Verhalten des Bürgerl. Brauhauses in nationaler Beziehung kein Einwand vorliegt.

## Prosit Neujahr!

Am 1. Januar 1909 ist

## Grosses Doppel-Konzert

von dem Orchester der Musikfreunde im

## Café Grünwald

von 4-7 Uhr.

Abends von 8-11 Uhr.

Dort müssen wir hin!

Anerkannt gute Küche.

Hier aus der Brauerei Pils und Münchener Löwenbräu. Eintritt frei.

18905

## Hof von Holland.

Heute abend: 216

## Militär-Konzert.

Morgen 11-1 Uhr:

## Frühschoppen-Konzert.

Morgen, den 1. Januar!

## Oeffentlicher Tanz im Hilderhof

wozu freundlichst einladet

Friedrich Hilderhof.

Perfekte Schneiderin empfiehlt sich im Anfertigen von Damen-Rohmäusen, Gesellschaftsleibern, Blusen, Façons bei billigsten Preisen. B49126

Franz. Stunden. Herr wünscht wöchentlich zweimal Einzel-Unterricht abends nach 8 Uhr. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 49457 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Januar beginnen neue Kurse

## Tanz-Institut

R. Landmesser  
Lachnerstrasse 14, II.

Leichtfassliche Methode, billiges Honorar

Wir empfehlen als Prämie für unsere werten Abonnenten einen

## Großen Pracht-Globus

104 cm Umfang, 33 cm Durchmesser, 54 cm Höhe, 18 farbig ausgeführt, auf Grund neuesten Materials bearbeitetes unentbehrliches Orientierungsmittel, zugleich elegantes und praktisches Schmuckstück

nur M. 8.50 statt mit Meridian M. 10.50

nach auswärts incl. Kiste M. 10.— franko mit Meridian M. 12.— franko

Berand nach auswärts nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Expedition der „Bad. Presse“.

Konzert-Harfen-Zither (neu), schön lackiert, noch gut erhalten, ist billig zu verkaufen. B49310, 2, 2

Ein Gedruckt-Neuzug für große, schlanke Figur, noch gut erhalten, ist billig zu verkaufen. B49309, 2, 2



**GRAMMOPHON**

**Neuaufnahmen**  
**JANUAR**

Eva von der Osten, Sopran, Königl.ächs. Hofopernsängerin, Dresden  
 Anna Sutter, Sopran, Kgl. Württemberg. Kammer-sängerin, Stuttgart  
 Francis MacLennan, Tenor, Kgl. Hofopernsänger Berlin

Soeben erschien als komplette Oper:  
**Carmen** M. 100

**Tanz-Musik im Hause:**  
 TANZ-ALBUM

Bezugsquellen:  
 In Karlsruhe: Gebrüder Boshert, Kaiser-Passage 14/20, 5902a  
 Freiburg i. B.: Musikhaus Ruckmich, Grossh. Bad, Hoflieferant  
 Neustadt i. Schwarzwald: Karl L. Fehrenbach.

Deutsche Grammophon-Akt.-Ges., Berlin S. 42

**Liederhalle Karlsruhe.**



Freitag den 1. Januar 1909, abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal (Löwen-rachen):

**Neujahrsfeier**  
 (Familienabend),  
 wozu wir die verehrl. Mitglieder mit ihren Familienangehörigen freundlichst ein-laden. 207

Der Vorstand.

**Deutscher Gruben- und Fabrikbeamten-Verband**  
 eingetragener Verein.  
 Zweigverein Karlsruhe.  
 Staatlich genehmigte und beauf-sichtigte Sterbefasse.  
 Witwen- u. Waisenunterstützung.  
 Unterstützung der Mitglieder in be-sonderen Fällen.  
 Stellenermittlung und sonstige Wohlfahrts-einrichtungen.

Samstag den 2. Jan. 1909, abends 8 Uhr:  
**Monats-Versammlung**  
 Restaurant zur Germania, Belvoirstr. 13. 8673  
 Gäste willkommen.

**Ski-Klub Schwarzwald**  
 Ortsgruppe Karlsruhe—Baden. Höhe



Der bereits an-gekündigte  
**Skikurs**  
 beim Kurhaus Hundseck findet erst vom 3.-7. Januar 1909 statt. 212

Der Vorstand.

**Zum Jahresabschluss.**  
 3. Führung u. Beitrag v. Geschäftsbüchern.  
 Aufstellung v. Bücherabschlüssen und r. v. Rechnungen, Erleb. v. Korrespondenz, usw. zu mäßigen Preisen empf. i. erdabr., tücht., rout. Kaufm. u. erb. Off. unt. Nr. 14 50 an die Exped. d. r. „Bad. Presse“.

**Hund zugelaufen.**  
 Großer Schäferhund (Pfeffer und Salz) gegen Einrückungsgebühr u. Futterkosten abzuholen. 349522  
 Waldhornstraße 46, II.

**Groß-Theater Karlsruhe.**  
 Freitag den 1. Januar 1909.  
 20. Vorstellung außer Abonnement

**Zahnhäuser**  
 und  
 Der Sängerkrieg auf Wartburg  
 in 3 Akten von Richard Wagner.  
 Musikalische Leitung: Hfr. Lorenz.  
 Szenische Leitung: Mathias Schön.  
 Besetzung:  
 Hermann Landgraf von Thüringen S. Keller.  
 Ritter und Sänger:  
 Zahnhäuser S. Längler.  
 Wolfram von Eschlinbach J. von Sormlo.  
 Walter von der Vogelweide S. Burkard.  
 Biterolf Fr. Roha.  
 Heinrich der Schreiber Fr. Erl.  
 Reinmar von Zweter C. Schüller.  
 Elisabeth, Nichte des Landgrafen U. v. Weßhoben.  
 Venus A. Hofmann-Bieffeld.  
 Ein junger Dietrich Ghella Teres.  
 Eine Gräfin S. Stolze.  
 S. Gräber.  
 Vier Edelknechte, Thüringische Ritter, Grafen u. Edelknechte, Edel-frauen, Keltere u. jüngere Bürger, Jünglinge, Nymphen, Amoretten, Bacchantinnen, Faune.  
 Thüringen, Wartburg.  
 Am Anfang des 13. Jahrhunderts.  
 Anfang 6 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.  
 Kasse-Eröffnung 1/2 6 Uhr.  
 Preis. 1297

**Herrenkleider**  
 aller Art, Röcke, Hosen, Westen, reinigt und färbt in soliden Farben; Färberei und chemische Waschanstalt Prinz. 1297

**Grosse Karnevals-Gesellschaft Karlsruhe.**



Mit Januar 1909 treten wir wiederum in eine neue Session und fordern hiermit alle diejenigen, die noch nicht zu uns geschworen, auf, sich unserem Banner anzuschließen.

Es ist die Siebente Session, in der nunmehr die Grosse Karnevals-Gesellschaft wiederum bestrebt sein wird, mit Grazie die närrischen Fragen zu lösen. Dass sie es verstanden hat, sich die Sympathien aller Karlsruher, die das närrische Herz auf dem rechten Fleck haben, zu erringen, beweisen die schönen Erfolge gerade in den letzten Sessionen, und mit frischem Mute und neuem Humor treten wir unter der Devise: „Allen wohl und niemand weh!“ wieder an die unser harrenden neuen Aufgaben heran. Dass es uns gelingen wird, diese in grossartigster Weise zu bewältigen, ist gar keine Frage, wenn uns die Unterstützung der Residenzler zuteil wird. Der Grosse und Elfer Rat in der alten bewährten Zusammen-setzung, unter Assistenz unserer bekannten Redner, Sänger und Dichter, wird sein Bestes tun, den guten Ruf der Grossen Karnevals-Gesellschaft immer mehr zu befestigen.

So viel uns bekannt ist, werden die alten Mitglieder auch in kommander Session wieder tren zur Fahne halten und deshalb per se in den Mitgliederlisten weitergeführt werden.

Die Beiträge mit Mk. 5.— werden in gewohnter Weise anfangs Januar erhoben.

Neue Anmeldungen nehmen alle Mitglieder des Grossen und Elfer Rats entgegen, auch liegen Einzeichnungsbücher auf bei den Herren:  
 Wilhelm Zeumer, Kaiserstrasse 127,  
 H. A. Glockner, Kaiserstrasse 141,  
 Herm. Meyle, Kaiserstrasse 141,  
 Ad. Lindenlaub, Kaiserstrasse 191,  
 in der Südstadt  
 Theodor Busam, Schützenstrasse 1. 205

**Kontursverfahren.**  
 Ueber das Vermögen des Bernh. Leibe, Restaurateur in Karlsruhe, Rindheimerstr. 1, wurde am 28. Dezember 1908, nachmittags 6 Uhr, das Kontursverfahren eröffnet. Kaufmann Karl Nagel hier, wurde zum Kontursverwalter ernannt. Kontursforderungen sind bis zum 18. Januar 1909 bei dem Gerichte anzumelden. Es ist zur Befriedigung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 182 der Kontursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Donnerstag, den 28. Januar 1909, vormittags 11 Uhr, vor dem Grob. Amtsgericht Karlsruhe, Adami-straße 2 A, 2. Stock, Zimmer Nr. 13, Termin anberaumt. Allen Per-sonen, welche eine zur Kontursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Kontursmasse etwas schuldig sind, ist aufzugeben, nichts an den Gemeindeführer zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Ver-pflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forder-ungen, für welche sie aus der Sache absonderliche Befriedigung in An-spruch nehmen, dem Kontursverwalter bis zum 20. Januar 1909 An-zeige zu machen.  
 Karlsruhe, den 30. Dezember 1908.  
 Müller, Gerichtsschreiber des Grob. Amtsgerichts IX.

**Leopold Kühn** Dampf-Möbel-Schreinerei **Durmersheim**  
 24 Kaiserstrasse 24.  
 Lager moderner Möbel!  
 Einrichtungen  
 Einzelne Zimmer  
 Einzelne Möbel } liefert in jeder Preislage.  
 10085a.15 4  
 Prima Zeugnisse über gel. Einrichtungen von Profess., Offiz., Geistl., Archit., v. sonst. hoch. Beamten stehen gerne z. Ver-fü-.

**Farer & Co.**  
 Syndikatsfreie Kohlenhandlung.  
 Bureau: Kaiserstrasse 122, Ecke Waldstrasse  
 Telephon 28 Telephon 28  
 liefern sämtliche Sorten

**Kohlen - Koks - Briketts**  
 in nur prima Qualitäten.

**Druckarbeiten**  
 jeder Art  
 werden geschmackvoll, rasch und billig angefertigt  
 in der  
**Buchdruckerei der „Badischen Presse“**  
 Ecke Zirkel und Lammstrasse 1b.

Neue  
**Pianos**  
 zu 10427\*  
**Mk. 480**  
 netto und höher liefert auch gegen Ratenzahlung von Mk. 15.— an,  
**H. Maurer**  
 Pianolager,  
 Karlsruhe, Friedrichspl. 5.

Gute  
**BINDEN**  
 für  
**Damen.**  
 sehr gesund u. äusserst wohlthuend im Gebrauch.  
**Carl Roth,**  
 Hofdrogerie.  
 17206  
 Preis pro Duzd. 75 Pfg., bei 5 Duzd. 4 70 Pfg., bei 10 Duzd. 8 05 Pfg.

**Geld Darlehen** ohne Bürgen, rat. u. w. Rückz., v. Selbstig. **Hengstmann, Dortmund, Gärten-bergstr. 59, Rückporto. 15.1**  
 Wer leibt einem Fräulein sofort 40 M? Rückzahlung nach Lieber-eintunft. Off. unt. Nr. 349517 an die Expedition der „Bad. Presse“.  
 Ein kindel. Ehepaar nimmt ein  
**Kind**  
 in gute Pflege. Zu erfragen u. Nr. 349478 i. der Exp. d. „Bad. Pr.“.  
**Zu verkaufen,**  
 sehr g. erh. Leberzither 4 Mt., fast neuer, gros. zweit., zeitgeb. Schranz, sehr billig abzugeben. 22, v. B. 349519  
**Emailerde-Verkauf**  
 2 noch neue, gut im Brand, mit Nickelbeschlag, m. 2 u. 3 Böchern, 1 gros. 120 lang, mehrere kleine Erde. Adlerstr. 28, Ferd. u. Offenlager. 347585

**I. Karlsruher Amateur-Schwimmklub „Neptun“.**  
 Unsere verehrl. Mitglieder, deren Angehörige, sowie Freunde und Gönner unseres Klubs werden h. mit zu uns am Freitag den 1. Januar, abends 5 Uhr, beginnenden  
**Weihnachts-Feier**  
 mit Gabenverlosung und Tanz im unteren Saale des Hotel Rowat freundlichst eingeladen.  
 Der Vorstand.

**Privat-Tanzlehr-Institut**  
 Hermann Vollrath,  
 235 Kaiserstrasse 235.  
 Anfang Januar Beginn neuer Kurse.  
 Geft. Anmeldungen erbeten. 129756

**Zum Jahreswechsel**  
 senden B49479  
**die herzlichsten Glückwünsche**  
**Rausch & Pester**  
 Photographen  
 Karlsruhe, Erbprinzenstrasse 3.

**Zum Jahreswechsel**  
 sendet allen Freunden und Gönnern  
**die herzlichsten Glückwünsche**  
 Frau Rosa Theresia Dattler Wws.  
 Gasthaus z. Weinberg, Durlach.  
 B49295

Allen meinen werden Gästen, Freunden und Bekannten  
**die besten Glückwünsche**  
 zum neuen Jahr!  
 162  
**Karl Maier und Frau**  
 Hotel Fischweiser, Stat. Spielberg-Schöllbrunn, Albtal

Gut bürgerliche

große, en, in 09 2,2 art.

Silvester- und Neujahrsbräuche.

Von Ad. Ulfenbergs.

(Nachdruck verboten.)

Unerschöpflich sind die Bräuche in allen Ländern am letzten und ersten Tage des Jahres.

Eine wärmere und originellere Art des Glückwunsches, als in den Städten, trifft man auf dem Lande, und mannigfache und kuriose Gebräuche treten uns da vor Augen.

In Mecklenburg heißt es: Wer in der Silvesternacht rückwärts aus dem Dorfe geht und in denselben Fußtapfen wieder zurück, der kann alles sehen, was sich im Laufe des Jahres in der Gemeinde ereignen wird.

In Brandenburg gebekt man reich zu werden, wenn man zur Zeit der zwölf Nächte Hülsenfrüchte genießt; wie diese beim Kochen schwellen, so soll auch das Geld im kommenden Jahr sich vermehren.

Wer am Christabend Apfel isst, bleibt das ganze Jahr gesund. Und wer am Silvester von der Abendmahlzeit noch etwas übrig läßt bis zum nächsten Tag, der soll das ganze Jahr Nahrung haben.

In Deutschböhmen ist der Neujahrsabend ein durchaus heiliger Abend, der ganz still und ernst in der Familie verbracht wird, und es würde als Frevel gelten, den Jahreshuh in Uebermut zu feiern.

Westpreussische Landleute stellen in der Silvesternacht drei Gefäße auf einen Tisch, davon ist eines mit Wasser, das zweite mit Sand und das dritte mit Kohl gefüllt.

Im Schwabenlande schlagen die Mädchen schweigend im Dunkeln drei Seiten des Gebetbuchs auf und legen Wertzeichen ein.

Der Schluß der zwölf heiligen Nächte ist der Dreikönigstag. An diesem werden die wunderlichsten Spiele aufgeführt, die von Jahr zu Jahr sehr im Abnehmen begriffen sind.

In fast allen Dörfern aber, die abseits vom Schienenwege liegen, wandern Burken, als die heiligen drei Könige verkleidet, um Gaben bittend, von Haus zu Haus, sagen Sprüche, singen sinnige Lieder.

Selbst aus den Großstädten lassen sich die Volksbräuche nicht vollends vertreiben; doch sind sie hier auf nichts, als den bloßen Bettel gerichtet.

Das Neujahr-Anblasen war früher an allen Orten Süddeutschlands Brauch. Musikanten brachten Ständchen vor den Häusern und bekamen Gaben dafür.

In den Vogesen werden Silvester wie Neujahr noch fast genau so gehalten, wie vor zweihundert Jahren. Kinder ziehen in Scharen am letzten Abend singend durch die Gassen.

Neujahrstag gefeiert und zwar in der Nähe eines öffentlichen Brunnens. Junge Mädchen pugen eine junge Lanne oder Stachelpalme und setzen sie in diesen Brunnen.

In den Dörfern Belgiens herrscht am Neujahrstage reges Leben und Treiben. Alles, groß und klein, ist auf den Beinen und eilt geschäftig hin und her, denn es gilt, jedem Bekannten und Verwandten die Wünsche persönlich zu überbringen.

Unsere Landsleute auf Helgoland machen es ebenso, und die Fischer wünschen sich gegenseitig Gesundheit, Glück und Segen und recht viel Schellfische.

Niederösterreich hat einen Silvestertag in jedem Dorfe. In einem Hause mit mehreren Dienstboten wird einer davon mit einem Strohhalm getränkt und erhält einen Strohhalm als Szepter.

Das Anblasen des neuen Jahres ist auf dem Lande fast allgemein. Mit dem Glockenschlage 12 Uhr beginnt es allerorten zu knallen, bis ein Uhr, um nach dem Morgenläuten und während des festlichen Gottesdienstes heilig fortgesetzt zu werden.

Die Liebesorakel sind in dieser Nacht in allen Gegenden sehr häufig. Die Mädchen gleichen Blei, lassen Lichtchen schwimmen, werfen Pantoffeln, schlagen das Gebetbuch im Dunkeln auf, gehen auf einen Kreuzweg, schreiben Zettel und suchen so der Zukunft etwas abzugucken.

Im Königreich Birma in Ostasien wird das Neujahrstage sehr feierlich und eigenartig begangen. Es währt vier Tage. In aller Morgenfrühe eilt das Volk in die Tempel und besprengt die Götter mit Wasser, um dadurch von ihnen die Gewährung eines guten, neuen Jahres zu erlangen.

Andere Länder, andere Bräuche. Die Anschauungen sind verschieden, und die Art, wie sie zum Ausdruck kommen, ist es gleichfalls. Aber von der Bedeutung der beiden Tage ist man im Süden und Norden, im Osten und Westen überzeugt und man läßt sie nicht ohne Feier vorübergehen.

Eine bergische Dichterfeier.

Elberfeld, 29. Dez. (Privat.) Das bergische Land und insbesondere die industriereiche Wuppertalstadt Elberfeld hat in diesen Tagen einen Dichter mit Ehren gefeiert, wie es nicht wenig deutschen Poeten beschieden gewesen ist.

Und nicht hierdurch allein war Stord der Lieblingsdichter großer Volkstheater, sondern auch durch die selbstlose Art und Weise, wie er sich und seine Muse stets in den Dienst der Vaterstadt und seiner Mitbürger stellte.

Bei einer von vielen Tausenden besuchten festlichen Veranstaltung in der Stadthalle verlas am Abend der Oberbürgermeister ein herzliches Glückwunschsreiben des Regierungspräsidenten.

„Hat geht med an din Hoartuldar, — Schmet den Kalender an de Doar, — Jong löst du aller Tieden! —“

Den Beschluß der mehrtägigen Dichterfeier machte eine Festausführung Stord'scher dramatischer Dichtungen im Stadttheater. „Das Lied der Liebe“ und „An der Höhrde“, die dem Poeten neue Huldigungen eintrug.

Personalnachrichten.

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Schles, Oberzahlmeister vom 8. Bad. Inf.-Regt. Nr. 169, bei seinem Ausscheiden aus dem Dienst mit Pension der Charakter als Rechnungsrat verließen. — Verlegt: Henning, Intend.-Rat, Vorstand der Intend. der 39. Div., zu der Intend. des 6. Armeekorps; Debus, Intend.-Rat von der Intend. des 16. Armeekorps, zu der Intend. des 14. Armeekorps; Cronenberg, Intend.-Assessor von der Intend. des 14. Armeekorps, als Vorstand zu der Intend. der 33. Div.; Pöschelmeier (Karlsruhe), Oberveterinär der Landw. 1. Aufgebots, zum Stabsveterinär des Beurlaubtenstandes.

Briefkasten.

3. Die Betretung muß vorhergehen!

Gelegenheitskauf

Echt Chevreaux-

Schnürstiefel

Lackkappe

elegante moderne Façons

Paar Mk.

8.50

Schuhhaus

H. Landauer

10.10

Kaiserstrasse 183.

17840

Mummelsee-Hotel

bei Hornbühlende bis 11. Januar offen. Günst. Gelegenheit zum Et. abren. Pensionpreis mit Zimmern 5 bis 5 1/2 Mark, 10873. Bestens empfohlen sich Ronecker.

Strickmaschinen

z. billigt. Engrospreisen. Preisliste gratis. O. Müller, Magdeburg 24, Alneburgerstr. 19 8714.14.7

Gruis'sches

Augenwasser

Seit anno 1785

Bemüht bei roten, tränenden Augen, schwärigen, nach dem Schließen verbleibenden Augenlidern, chronischen leichten Augenentzündungen, Schwaden oder angeschwollenen Augen (Hämmern) u. Schymmer gel. beachten!

Man verlange ausdrücklich das „Echte Gruis'sche Augenwasser“ in gelber Verpackung.

In haben in den meisten Apotheken a. M. 1- bis 1/2 fl. mit Gebrauchsanweisung. Wo nicht erhältlich, gibt Depot auf Jac. Friedr. Gruis, Leidorp 60

10888a.10.1

Rohlen.

La Hutz Haus-Brand 1.50 M. Fettigrot u. Vertetto à 1.30 M. liefert bei Abnahme von 1) 3tr. frei Haus. B49372.2.2 Wilhelm Schäfer, Weichenstr. 16.

Calcium-Carbid!

erhältliche Qual. in Wagen und Kleinfuß off. billig 10890.

J. Hähne,

Dornstetten (Württemberg).

Erstkl. Teilzahl-Geschäft

sucht zwecks Ausdehnung Teilhaber mit einig. n. Wille Markt. Offerten unter Nr. B49507 an die Exped. der „Bad. Presse“. 3.1

Geld auf Schuldschein, auch ohne

Bürgen u. Ratezahlung gibt Kubernuss, Berlin W. II, Gr. Görlichstr. 37. Nachm. über 1000000 Mk. verachen. 10213a.12.11

Herren-Pelz-Mäntel.

Feinste Massfertigung. Garantie für tadellosen Sitz.

Größtes Lager in allen erdenklichen

Pelzfuttern u. Pelzbesätzen

Sehr billige Preise.

17583

Fertige Herren-Pelzmäntel

von Mk. 130.— an.

Jagd-Joppen, Auto-Mäntel

Pelz-Modehaus und

Gross-Kürschnerie

Wilh. Zeumer

Karlsruhe

Kaiserstr. 125/127.

Telephon 274.



J. Kovar, Herrenmassgeschäft. 151 Kaiserstrasse 151. B38412. Anfertigung eleganter Herren-Garderobe. Wegen bevorstehenden Umzugs nach Friedrichsplatz 3 (Laden) zur Räumung des vorhandenen Stofflagers bedeutend ermässigte Preise. 13.13. Spezialität: Frack- u. Gehrock-Anzüge.

Manufakturwaren- u. Aussteuergeschäft-Verkauf. Wegen Krankheit ist in größerer Kreisstadt Mittelbadens ein bei gehendes, seit 33 Jahren bestehendes Manufaktur-, Aussteuergeschäft sofort zu verkaufen. Offerten bef. unter Nr. 10366a die Expedition der „Bad. Presse“.

Heirat. Tücht. Geschäftsm. (geüb. Chem.) u. gutgehend. Geschäft (Lebensmittelbranche) wünscht n. charakterfest. geschäftstücht. Frau. mit angen. Neuherrn, womögl. evang. nicht üb. 26 J. zwecks bald. Eirat in Verbindung zu treten, etwas Verm. erwünscht. Nur ernsthafte Offerten beliebe man unt. Nr. 10889a, womöglich mit Photographie an die Expedition der „Bad. Presse“ zu richten.

Heirat. Witwer, evang., 37 Jahre alt, Ausländer (mit 1 Kind), sucht Lebensgefährtin. Es wird mehr auf betriebl. Charakter als auf Vermögen gesehen. Anträge unter Nr. 10891a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Heirat. Für alleinlebende Dame, Mitte vierzig, kath., wird von befreundeter Seite ein Lebensgefährte gesucht. Betroff. ist sehr häußl., gebild., gemüthl., aus gut. Familie, v. tabellosem Ausb., häußl. Gesch., u. einig. tauglichem Werk. Herrn in geüb. Lebensstellung, entspr. Alters, die auf ein gemüthl., behagl. Heim u. eine liebeb. Gefährt. verlegt, woll. ihre Off. mögl. u. Bild, das sich zurückerh. wird, u. Nr. 10887a a. d. Exp. d. „Bad. Presse“ einreich. Strengst. Diskr. angeh. u. verlang.

Heirat! wirtschaffl. erzog., mit 170000 Mk. Vermögen, sucht Lebensgefährt. Bewerb., u. n. allein d. Geldes wed. zu heirat. geben, u. nicht. anonyme Offerten senden. „Ideal“ postl. Berlin NW. 2. 25588a

Glückliche Ehe findet tücht., friedliebendes, kath. Fräulein od. Witwe 28-35 J., m. Bittmer, 40er, m. drav. Kindern, sol. vermög. Landw. in Mittelbad. Besitzt schön. Anwesen u. Kapital m. 3-4000 M. jährl. Gewinn. Damen m. etw. Vermög., solcher Eltern od. Freunde wollen gefl. Adressen unt. Nr. 10892a zur Weiterbeford. an die Expedition der „Bad. Presse“ einreichen.

Damen oder Herren finden in einem iracundischen Hause guten Mittags- und Abendtisch. Off. unter Nr. B4946a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. Geld-Darlehn i. Höhe, auch ohne Bürg., 2, 5, 10, 20, 50, an jed. a. Wechsel, Schatzkammer, Hypoth. a. Katenabs, gibt A. Anstrop, Berlin NO. 18, Adp. 10559a

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

18. Dez.: Johann Otto Michael, W. Georg Heilig, Schuhmacher. 22. Dez.: Erich Selmar Rudi, W. Karl Ebel, Aufseher. 23. Dez.: Gertrud Elisabeth, W. Karl Kessler, Schmied. Emilie Irma, W. Wilhelm Kettner, Tagelöhner. Renchen, W. Johann Bachmann, Güterschaffner. Walter Leonhard, W. Friedrich Landmesser, Schriftfeger. Luise Frieda, W. Ludwig Raim, Cipler. 24. Dez.: Gustav W. Hipp, W. Alois Schmitt, Lokomotivheizer. 25. Dez.: Ida Margareta, W. Friedrich Beck, Maurer. 26. Dez.: Hilda Sofie, W. Josef Niedmann, Kaufmann. 28. Dez.: Kamilla Elisabeth, W. August Paul, Orgelbauer. 22. Dez.: Friedrich Karl, W. Karl Schwamberger, Kaufmann (Hoflieferant). 23. Dez.: Konrad Erwin, W. Karl Nezembitzki, Sergeant. Willi, W. Karl Borsoldo, Erdarbeiter. 24. Dez.: Emma, W. Robert Meyer, Blechner. Elisabeth, W. Emil Simianer, Tagelöhner. Frieda Luise, W. Hermann Würz, Bahnarbeiter. 26. Dez.: Lydia Katharina, W. Ferdinand Ergotti, Zementarbeiter. Mina Stefanie, W. Josef Hubert, Bremser. Anna Paula Theresia, W. Heinrich Wilgis, Bahnarbeiter. 27. Dez.: Anna Luise Clara, W. Jakob Schäfer, Metzger. Eugen, W. Arthur Jäger, Bahnarbeiter. Frieda, W. Karl Hofmann, Bäcker.

Todesfälle: 28. Dez.: Friedrich Obermeier, Steinbruder, ein Witwer, alt 69 Jahre. 29. Dez.: Babette Bödele, ohne Gewerbe, ledig, alt 43 Jahre. Franz Rubin, Schreiner, ein Ehemann, alt 50 Jahre. Marie Heer, alt 60 Jahre, Witwe des Wagners Eduard Heer.

Todes-Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nachmittags 1/3 Uhr nach langem, schwerem Leiden, im Alter von 68 Jahren, wohl vorbereitet unsern lieben, treuen Vatten, Vater, Großvater und Schwiegervater, Franz Stöckle, Straßmüller a. 2., zu sich in die ewige Heimat abzurufen. Frau Magdalene Stöckle, geb. Johann, Witwe. Karl Stöckle, Gewerbebesitzer und Frau Anna, geb. Kraus. Friedr. Reichert, Großh. Fleischer und Frau Anna, geb. Stöckle. Gust. Stöckle, Dipl. Ingenieur u. Frau Flora, geb. Schneider. Karlsruhe, Breiten, Darmstadt, 31. Dezbr. 1908. Die Beerdigung findet Samstag nachmittags 1/3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerans.: Wilhelmstraße 58. 238

Todes-Anzeige. Tiefschüttelt machen wir Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine herzengute, inniggeliebte Gattin, unsere Mutter und Tochter Emilie Vogel, geb. Schweiss, nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenen Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, heute morgen 1/3 Uhr im 22. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Die tieftrauernden Hinterbliebenen: Gustav Vogel u. Kind, Emil Schweiss, Luise Schweiss. Karlsruhe, den 31. Dezember 1908. Die Beerdigung findet Samstag den 2. Januar, nachmittags 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Dorfstraße 1, III. 228

Danksagung. Für die überaus zahlreichen Beweise wohlwollender Anteilnahme bei dem schmerzlichen Verlust unseres nun in Gott ruhenden lieben Vatten, Veters und Schwiegervatters Stefan Jester Gerichtsvollzieher a. D. sowie für die zahlreiche Beteiligung an Besuchen und die schönen Kranzgeschenken sprechen wir allen unseren tiefgefühltesten Dank aus. Insbesondere danken wir herzlich dem Herrn Kaplan Dreher für seine vielen Krankenbesuche, dem Bad. Gerichts-vollzieher-Verband, sowie den höchsten Herren Kollegen, deren dem sehr väterlichen Rat die Danksagung für ihre so ehrenreichen Kranzgeschenke, sowie für die Beteiligung mit der Frau. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau K. Jester, Witwe, und Töchter. 229

Trauerhüte 12107 in jeder Preislage stets vorrätig. Geschw. Gutmann, Waldstr. 37.

Weizenmühle. Für die Bezirke Bruchsal und Karlsruhe wird zum Vertausch von Mehl gegen Provision und Fixum sowie zum Infasse eine bei der Bäckerei, fast eingelagerte, in guten Verhältnissen stehende Persönlichkeit gesucht. Offerten unter Nr. 18784 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Todes-Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern inniggeliebten, einzigen Kind Hilda im Alter von 2 Jahren und 2 Monaten nach kurzem, schwerem Leiden zu sich in die ewige Heimat abzurufen. Die schwergeprüften Eltern: Wilhelm Merz, Schumann, Agatha Merz, geb. Höz. Trauerh.: Wilhelmstr. 62, I. Beerdigung findet am 2. Jan., vorm. 10 Uhr statt. B49490

Untere Holz, geäugtes, ab Lagerplatz Westbahnhof Nr. 1 per Pentner, frei vor Haus auf eiert à 120 per Stk., liefern in guter, trockener Ware. 186.0 c. Wolf & Heinz, Kaiserallee 5

Wer etwas zu verkaufen hat, etwas zu kaufen sucht, eine Stelle sucht, Dienstpersonal sucht, neue Rundschicht sucht, Arbeit zu vergeben hat u. i. w. u. i. w., erreicht seinen Zweck am sichersten, wenn er es in der „Badischen Presse“ bekannt macht.

Stellen finden. Lebensstellung. Findet tüchtig. Herr durch Verkauf unserer berühmten Futterstoffe u. Düngemittel an Randwirte und Viehhändler. 10663a D. Fardung & Co., Chem. Fabrik, Leisnig, GutsMuths.

Weinvertreter. Von einer bad. Weinhandlung wird für Wein- und Privatfondschäft ein Vertreter mit gut eingetragener Rundschicht gesucht gegen hohe Provision. Offert. unter Nr. 10849a an die Exp. der „Bad. Presse“.

Düngemittel. Tüchtige Reisende gegen hohe Provision sucht Köber & Co., G. m. b. H., Frankfurt a. M., Daulahauss. 1880a

Junge Dame. mit guter Handarbeit, perfekt in Stenographie und auf der Schreibmaschine für 1. Januar 1909 gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschrift, und Gehaltsansprüchen unter Nr. 1822 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Dame oder Herr. nicht zu junge, tüchtige Kraftschäftigende und mit guter Allgemeinbildung, wird auf Kontostellen für dauernd gesucht. Unerlässlich ist rasches, aber dabei sorgfältiges und genaues Arbeiten, sowie eigene Initiative Kenntnisse der Druckereibranche erwünscht. Bewerbungen m. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter Nr. 18813 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Nebenverdienst. Für eine leichte, häusl. Beschäft. sofort od. Dame gek. W. lsg nach Heilighausen, Postfach 28. Ein tüchtiger Hausbursche, welcher m. Berden umgehen kann, wird sofort gesucht. B49488 Kranzenstr. 22 (oben).

Hoher Verdienst. bis Tauend Mark p. Monat können heute aller Stände b. d. Alleinvertrieb von gel. gesch. Weltmark. nark. in verdienen Laden, Kapital u. Berufsaufgabe nicht nötig. Auskunft durch F. A. Bönnewitz, Nebelsteinstr. 10, 76. 10880a

Wer Stellung sucht. verlange die „Deutsche Bauzeitung“, Erlangen 76. 5811a

Lehrlings-Gesuch. Ein braver Junge, welcher Lust hat das Metzgerhandwerk gründlich zu erlernen, kann sofort in die Lehre treten bei B49505

Mädchen! Ein tüchtiges, fleißiges Mädchen, das Kochen kann u. die übliche Hausarbeit verrichtet, nach auswärts gesucht. Zu erfragen Kaiserstr. 219, 1. Treppen hoch. B49158

Wegen Erkrankung des jetzigen, per sofort ein braves, fleißiges Mädchen. Zu erfragen Marktgrabenstraße 32, II.

Intelligentes Mädchen, auch vom Lande, welches Weisheits- und Fleißbeweisen sowie Zusatzen praktisch erlernen will, gesucht. B49499 Ndb. Leopoldstr. 18, III.

Stellen suchen. Einige Fräuleins. sofortig als ich bildet, in schöner Handschrift und guten Kenntnissen in Buchführung etc. flotte Stenogr. phantasie und Wagnis haben, können, in den Anstalten u. Stellung u. Bureau durch 18226, 4, 3

Fräulein. in Stenographie, Maschinenschreiben u. allen sonstigen Büroarbeiten benachbart, sucht per sofort passende Stelle. Bewerbungen stehen zu Diensten. Offerten unter Nr. B49441 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Zu vermieten. Haus zu vermieten. Habe mein in der östl. Karl-Friedrichstraße 7, in der Nähe des Marktplatzes, gelegenes Haus per sofort oder 1. April zu vermieten. An demselben wird schon seit 60 Jahren ein Spez. u. Delikatessen-geschäft betrieben. 10837a Angebote zu richten an Karl Dinkel jr., Wroßheim.

Stellung zu vermieten. Karlsruhe 87 ist eine Stallung für 8 Pferde und Gruppierd sofort oder später zu vermieten. Näheres unter Nr. 18 im Bureau, 16071

Villa Kaiserallee 38, zum Alleinbewohner praktisch eingeteilt u. komfortabel ausgestattet; enthaltend: 9 geräumige Zimmer, 2 Wäszzimmer, Bad, 10000 Dielen Küche, Wäschk., Keller, Veranden u. Terrassen, nebst größerem Garten Warmwasserheizung und Anschluss für elektr. Licht; per sofort oder später preiswert 13562\* zu vermieten oder zu verkaufen. Gef. G. Bilger, Hirschstr. 28. Telephon 2447.

Herrschaftswohnung. Parterre 13 ist im 3. Stock eine Wohnung von 6 Zimmern mit sämtlichem Komfort, der Neuzeit entspricht und per 1. April 1909 zu vermieten. Näheres im 1. tof. B49.64.3.2

Waldstr. 11 gr. Laden mit Waage u. Keller auf soal. od. spät. f. den Preis von 12000 Mk. zu vermieten, event. könnte Wohnung dazu gegeben werden. Näh. im Spezialeben oder B4955\* Bafshorn r. 14.

Einladen, circa 60 qm, 3 Räume, nebst Keller sofort zu vermieten. Hof und Einfahrt vorhanden. Mietpreis 800 Mk. Näheres Kaiser-Passage 28 II. Büro. 17401

Neuhergerichtete 5-Zimmerwohnung mit Keller, Küche u. Glasabschluß in gutem Hause zu vermieten. Eignet sich auch zu Geschäftsräumen. 17075 Dertentstraße 15 III.

Der Neuzeit entsprechend ausgestattete sonnige 4 Zimmerwohnung in schöner Lage mit Zubehör, Veranda und Gartenanteil auf 1. April 1909 zu vermieten. 6200 Mk. Offerten unter Nr. B49492 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gartenstraße 8 ist eine neu hergerichtete 4 Zimmerwohnung auf 1. April 1909 zu vermieten. 17910 Näh. daselbst Borden. 2. St.

Rüppurrerstr. 104 ist auf 1. April 1909 ganz oder geteilt zu vermieten: Eine Erdgeschoss-Wohnung von 4 Zimmern nebst Küche, sowie 1 Dachkammer, 1 großer Keller und Vorgärten.

Ein Stallgebäude für 30 Pferde ausreichend, mit einem Keller, 2 Wäszzimmern, Futterraum u. großem Heuspeicher. Hierzu ein 340 qm umfassender Wagenabstellplatz und auf Wunsch Sammel- u. Kalerwerkstätte. 18332 Entsprechend großer Hofraum ist vorhanden. Näheres daselbst im 3. Stock bei Herrn Freh.

Eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Kammer und son. in 1. Etage im 3. Stock, ohne Wäszzimmer, gelegen, ist auf 1. April 1909 zum Preise von 400 Mark zu vermieten. Näheres Karl-Wilhelm-Str. 4, 1. Stock. B49470 3.

Wohnung von 1 Zimmer, Küche u. Keller auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen Morgenstraße 7, Laden. B49879

Kaiserallee 63, 2. Stock, schöne 4 Zimmerwohnung, Bad, Balkon, ab Veranda nebst Zubehör per 1. April zu vermieten. 48113 4. Stock 3 Zimmerwohnung per 1. Februar event. früher zu vermieten. Näheres 1. St. 81

Waldstr. 7, 2. St. (neuem Hause) schöne 3 Zimmerwohnung mit Maniarde, gr. Veranda, Balkon, Garten u. Wäszküchenanteil auf 1. April zu vermieten. B49483 Näheres Luitensstraße 39, II.

Waldstr. 56 ist eine schöne 2 Zimmer-Wohnung im Vorderhaus auf 1. April zu vermieten. Näh. das. 2. St. I. B49516

Wohnung - Rüppurr. Schöne Wohnung von 3 oder 4 Zimmern, Küche, Bad, Wäszküche, Loggia etc. ist auf 1. April an ruhige, kleine Familie B49100 zu vermieten. Näh. Villa Fuchs, Löwen r. 8.

Zu Durlach? in der Hauptstraße, better Geschäftslage ein moderner Laden mit 2 großen Schaufenstern, Bürozimmer, 4 Zimmern, Küche u. Wäszküche, auf 1. April 1909 zu vermieten. Seit Jahren wurde ein Bassenerie- u. Modewarengeschäft darin betrieben. August Peter, Durlach.

Das Bekleidungsgehilfenheim des Bad. Frauenvereins, Serrentstraße 37, empfiehlt hübsch möbl. Zimmer mit guter Pension zu mäßigen Preisen. Auch Tischgäste können noch angenommen werden. Öffnungszeiten von 12-2 Uhr. Angenehmes geteiltes Zusammenleben. Nähere Auskunft erteilt 17313 die Hausmutter.

Nat. möbl. Zimmer voller Pension zu vermieten. B49524 Bafshofstraße 4, 3. St., neb. d. Romananlage, nächst Göttingerstr.

Kaiserallee 43, 2. St. ist ein gut möbl. Zimmer ohne vis-à-vis per sofort oder später zu vermieten. B49426

Waldstr. 46, III., Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. B49485

Girchstraße 96 part. ist ein febl. gut möbliertes Zimmer an best. sol. Herrn zu vermieten. Preis 16 Mk pro Monat. B49501

Kaiserstr. 137, 3. St., ist gut möbl. großes Zimmer, gut bezahrt, an anständigen Herrn sofort zu vermieten. B49485

Kreuzstraße 10, 2. Tr., hoch, ist ein schön möbliertes Zimmer mit allen Bequemlichkeiten sofort zu vermieten. B49489

Kriegstraße 105, II. L., ist ein sehr schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Schöne freie Lage am Lefmannplatz. B49482

Rintheimerstraße 3, 4. St., ist gut möbliertes Zimmer sofort an Herrn od. Fräul. zu vermieten bei einer Witwe. B49484

Sophienstraße 35 part., ist gut möbl. groß. Zimmer mit Pension an sol. Herrn zu verm. B49487

Waldhornstraße 2, 3. Tr., nächst d. Schlossplatz sind bei ruhiger Familie 2 gut möbl. Zimmer billig zu vermieten. B49477

Berberstr. 24 ist ein gut möbliert. Parterrezimmer sofort zu vermieten. B49501

Miet-Gesuche: Gesucht 5 Zimmerwohnung, geräumig, neuzeitlich eingerichtet, ruhige Lage, Parterre angegliedert, v. jungem Ehepaar. Offert. unter Nr. 18864 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 22

Gesucht wird von einer einzelnen Dame eine Wohnung von 4-5 Zimmern mit Zubehör, in einem ruhigen Haus, Westlicher Stadtteil. Offerten unter Nr. B47484 an die Exped. der „Bad. Presse“.

3 Zimmerwohnung, mögl. sonnig, von ruhiger Familie (Erwerbstätige) auf 1. April gesucht. Näh. Waldstr. u. Rühlburger Tor. Offert. mit Preis unt. Nr. B49476 an die Exped. der „Bad. Presse“.

3 Zimmerwohnung in der Substadt für kinderl. H. Haushalt auf 1. April zu mieten gesucht. Offert. unt. Nr. B49518 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Parterre-Wohnung nächst dem Hauptbahnhof per 1. April gesucht. Off. m. Preisang. u. Nr. B49523 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Junges, kinderl. Ehepaar sucht auf 1. April 1909 eine schöne 2 Zimmerwohnung in d. Neustadt. Off. m. Preisang. u. Nr. B49504 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Möbliertes Zimmer, Nähe Marktplatz sofort gesucht. Angebote unt. Nr. 193 an die Expedition der „Bad. Presse“.

